

## Einheitsfront gegen Frankreichs Reparationsforderungen.

### Neues in Kürze.

Der Preussische Ministerpräsident Braun ist nach Nacona abgereist. Er plant, sich mehrere Wochen zur Erholung in der Schweiz aufzuhalten.

Der frühere Reichswehrminister Dr. Geyer ist schwer an Gelenksrheumatismus erkrankt und mußte in ein Krankenhaus in Schöneberg gebracht werden.

Landgerichtsrat Külling in Magdeburg ist im Gemüthsleid der Entschädigung des Großen Disziplinarrats als Amts- und Landgerichtsrat nach Bochum versetzt worden.

Reichsfinanzminister Dr. Giffenberg hat gestern seine Stellungnahme im amerikanischen Streitigkeiten in den Abendstunden empfangen. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei, Dr. Cremer. Das Ziel der Bemühungen des Reichsfinanzministers geht bekanntlich dahin, unter den Parteien eine Einigung über die im Etat möglichen Erleichterungen zu erzielen.

### Um die Höhe der Zahlungen.

#### Anzuerkennung in Amerika.

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet: Die offiziellen Besprechungen zwischen den Sachverständigen über die Höhe der deutschen Reparationssumme haben bereits begonnen. Außer Dr. Schacht hat auch der Gouverneur der Bank von Frankreich, M. de Laferrière, eine Konferenz mit dem Vorsitzenden des Ausschusses, Owen Young, gehabt, um die Forderungen Frankreichs zu erläutern.

Der New Yorker Berichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet: Wenn die Pariser Meldungen über den vom Sachverständigenausschuss erwogenen Reparationsplan zutreffen, wird dieser Plan wenig nach dem Gehmaß der amtlichen Stellen in Washington sein. Es heißt, daß die amerikanische Regierung in dem Plan einen Versuch erblickt, die Amerikaner aus dem Reparationsgeschäft zu entfernen, insofern nicht der Einfluß der Entschädigung für die zerstörten Gebiete in Betracht kommt, und daß die Vereinigten Staaten als einzigen und wirksamen Hüter der Reparationen ins Auge zu fassen.

In Deutschland und der übrigen Welt würde dadurch der Eindruck entstehen, daß, abgesehen von den Unkosten für wirkliche Leistungen, die ganzen Reparationsgebühren „Dank Schloß“ ausgeht, was wiederum die Vereinigten Staaten immer unpopulärer im Ausland machen, es heißt, daß die Washingtoner Regierung zu einer solchen

### „Vorzeichen des Faschismus“.

#### Wie war es damals in Italien?

Wie unteren römischen Herrscher.

Beim Jahre nach Belmar glauben nun die Führer der „Rechten Demokratie der Welt“ mit Befugnis die Welt zu beherrschen, daß ihre Hundertling eigentlich ein ungeratener Schlingel sei, und werden einen förmlich bewundernden Blick nach dem Faschismus, der auch gerade zehn Jahre alt geworden ist. Streifenmann führt das parlamentarische System, um das doch die besten der Zahlmöglichsenen in der Kriegszeit so heftig gestämpft haben, eine Karikatur. Der Herr, der auch einmal auf dem Stühle Bismarcks saß, findet, daß es so nicht weitergehen könne, und deutet mit nur noch schwachen Schreien auf die Vorzeichen des Faschismus hin, dem er im Grunde gar nicht mehr so feindselig gesinnt ist, seit ihn sogar der Papst als „unerschütterlich“ anerkannt hat. Und in der demokratischen Welt der demokratischen Berliner Presse kann man lesen, daß Mussolini der bisher bestenfalls der „Faschistenführer“ war, der größte Staatsmann aller Zeiten sei.

Bei einem solchen Vorzeichen kann man es den Wandelgängen und Stammgängen wohl nicht verzeihen, wenn sie Diktatorgerichte herbeimuten und interessiert fragen, wie das denn eigentlich damals gewesen sei in Italien. Schärferer wir also in großen Umfassen. Es bleibt dann jedermann unbenommen, in Mussolini einen Schriftstatter und in Josef Hitler einen Propheten zu sehen oder bloß von einem hinterlistigen Vergleich zu sprechen.

Das Italien der unmittelbaren Nachkriegszeit hatte sehr viel Ähnlichkeit mit dem heutigen wirren Deutschland, und es ist vielleicht nicht von ungefähr, daß der Mann, der den Vertrag von Versailles unterzeichnete, an der Spitze der Regierung stand, wie jetzt in Berlin Herr Hermann Müller, der den Vorkriegsvertrag unterschrieb. Auf Müllers folgte dann noch einmal, als Vertreter in der Not gerufen, der Vertreter der parlamentarischen Arabaffen, der Führer des Liberalismus, der große Giolitti. Unter seiner Regierung traten die Faschisten zum erstenmal in die Kammer ein, wo ihre erste Tat darin bestand, einen Abgeordneten, der sich als Delektur herzugeben hatte, ohne allerdings die Pflicht zum Bundesrat zu erfüllen, wie man die deutsche Sozialisten zur Ausweisung verurteilte. Dann kam Bonomi, mehr roß als rot, der den Faschisten, die nach und nach einen Staat im Staate herausbildeten, noch einmal die Zähne wies, worauf sich Mussolini der Facta, vielen Politikern aus der Genoa-Konferenz bekannt, unentwegt Vertrauen rührte.

Das war im Frühling des Jahres 1922. Man hätte loben einen neuen Papst gemäß. Im Herbst des gleichen Jahres unterwarf Mussolini seinen Marsch auf Rom.

Daß der König dem „Rebell“ bereitwillig die Tore öffnete, ist auf seine Erkenntnis von der Unzuverlässigkeit der bisherigen parlamentarischen Regierungswelt zurückzuführen. Daß das Volk dem Manne im schwarzen Hemd auslieferte, zeigte deutlich, wie sehr es der Zustände, die damals im Lande herrschten, wie heute in Deutschland, überdrüssig war. Daß die Kammer dem Trömer, der stimmend, aber nur über ein einziges „Sanktion“ getreuer verfügte, das Vertrauen ausprobierte, und ihm diktatorische Vollmachten verlieh — bewies, daß das parlamentarische System sich selber satt hatte bis zum Hals.

Es wäre ein Leichtes, für jede kritische Stimme, die sich jetzt in Deutschland vernimmt, eine entsprechende italienische Anerkennung aus der vorläufigen Zeit zu zitieren. Beschränken wir uns darauf, einen Zitat, einen Republikaner, und einen Vertrauensmann zu hören. Dico (der heutige Sozialminister): „Eine Frage von Staat“ Zucardini, der republikanische Journalist: „Eine Verfassung, die den Italienern wurde geschenkt, noch von ihnen erzwungen wurde. Die ihnen mit dem Redde des Eroberers auferlegt wurde. Von Sturzo, der Führer der faschistischen Volkspartei: „Ein politisches Leben, das eine Mischung von Rechtsstaat und autoritärer Führung, von Sentimentalität und Ideologie, von Immoralität und Gewalt.“

### Immer wieder Trozki.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Konstantinopel: Trozki's Aufenthaltserlaubnis für die Türkei wurde letztmals bis 30. März verlängert. Trozki wurde eröffnet, daß er bis zu diesem Termin unter allen Umständen die Türkei verlassen muß, eine weitere Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung komme nicht mehr in Frage.

### Ein ärztliches Gutachten.

Der Berliner Rechtsvertreter Trozki's, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, hat der Reichsregierung und zugleich der preussischen Regierung ein ärztliches Gutachten eingereicht. Darin erklärt Prof. Citron, der im Jahre 1926 gemeinsam mit Professor Kraus bei einer sichersten Erkrankung lebenden Trozki in Berlin behandelt hat, daß eine damals bei dem Patienten vorgenommene Operation ohne Erfolg blieb. Prof. Citron bezeichnet es als wünschenswert, daß der Kranke Trozki heute von denjenigen Ärzten, die seine Krankheit noch von damals genau kennen, behandelt werden kann.

### Regelung niemals ihre Zustimmung geben würde.

Man fällt aus dieser New Yorker Meldung des „Daily Telegraph“ deutlich zweifelhaft aus: 1. Die Amerikaner fürchten eine gegen sie gerichtete Einheitsfront ihrer Schuldner, und 2. nach England ist wie bereits geteilt gemeldet wurde, mit den „Pariser“ Meldungen, mit den unter französischem Einfluß stehenden bisherigen Reparationsplan ebensowenig einverstanden wie Amerika.

Bemerkenswert ist, daß die New Yorker Meldung mit dem Satz „In Deutschland“ und der übrigen Welt „Deutschland in den Vordergrund schiebt und geradezu auffordert, gegen den Plan zu protestieren.“

Die „Londoner Times“ schreibt, daß man durchaus mit der Möglichkeit eines Scheiterns der Konferenz rechnen müsse, da die von Deutschland bisher genannten Zahlen mit den Mindestforderungen der Franzosen vorerst unvereinbar seien.

Außerdem seien in der geplanten Deutsch-Italien-Verhandlung wertvolle Sicherungen gegeben worden und es sei Deutschland während der Verhandlungen klar gemacht worden, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten keine Vereinbarung dulden würden, die eine erste Gefahr eines Zusammenbruchs des deutschen Kredit mit sich bringe.

### Der Berliner „Courant“ meldet aus New York: Deutsche Aktien sind seit Tagen an der New Yorker Börse wieder gedrückt. Unkontrollierbare Gerüchte über den Stand der Pariser Verhandlungen und über einen neuen Anstichstrom nach Deutschland bestärken eine harte Reaktion nach den auch offiziell nicht näheren deutschen Auto- und Elektrizitätsaktien. Der „Manchester Guardian“ erwartet ebenfalls einen neuen Anstichstrom nach Deutschland.

### Aus Berlin wird gemeldet: Die Lohnwelle geht immer weiter nach oben. Seit acht Tagen sind wieder 30 weitere Lohnsätze im Reiches gekündigt. Erst bleibt die Lage in den Kohlenrevieren. Hier sollen noch vor Ockern die Entschädigungen fallen. Im Ruhrrevier und in Oberhessen werden bis 30 Prozent Lohnerhöhungen gefordert.

### Der Preussische Landtag überweist die Novelle zum Kirchensteuerrecht dem Hauptausschuß, verabschiedete die Gewerbesteuerreform, sowie eine Grundvermögenssteuer und Parafiscalsteuer noch nicht erledigen, weil die Reichsparteien die Beschlußfassungsfähigkeit herbeiführen.

### Der Pariser „Matin“ schreibt: „Im Kabinett geht langsam eine Mehrheit durch für die Entsendung von Ausschüssen zu Anklagenwegen neben den Abgeordneten. Entschädigungen stehen noch aus. Aber der Dacianus des „Graf Jepselin“ hat den unmittelbaren Anstoß zu eingehenden Erwägungen im Kabinett gegeben.“

### Der Berliner „Courant“ meldet aus Dublin: In acht größeren Städten Irlands ist der Belagerungszustand erklärt worden. Irland steht vor ersten Ereignissen. In Dublin werden sämtliche ankommenden Fremden einer genaueren Kontrolle unterworfen, auch ihr Gepäck wird untersucht.

### Londoner Blättermeldungen zufolge wurden in Udunow, Alahabad, Gannore, Nagpur und anderen Großstädten Indiens Verhaftungen abgehalten, auf denen entsprechend den Weisungen des großen indischen Freiheitsführers Gandhi zum Boykott ausländischer Waaren angeordnet wurde. Es wurde auch eine große Menge solcher Waaren, die zu diesem Zweck unter den Verhaftungsteilnehmern gesammelt worden war, öffentlich verbrannt.

### Diese Nummer umfaßt 16 Seiten

### Nezger zu sich kommen lassen oder auf sie verdrängen. Aber inoffiziell ist Trozki eben durchaus kein Privatmann, deshalb soll sich hier der Staat einmischen, und das ärztliche Gutachten ist nur ein Vorwand, um Trozki nach Deutschland zu bringen. Er mag sich kurieren, wo er will, und uns vom Leibe bleiben.

Mit dem großen Napoleon war man feindselig nicht so zimperlich: man brachte ihn, trotz seiner Erkrankung, auf die ferne Insel St. Helena, und sorgte wohlweislich dafür, daß die Welt Ruhe vor ihm hatte. Auch die türkische Regierung ist nicht geneigt, aus ganz unangebrachter Sentimentalität den gefährlichen Geist länger zu beherbergen, und gibt damit auch der Reichs- und Preußenregierung einen Wind, daß sie ihre Finger nicht in Dinge stecken soll, die sie gar nichts angehen und bei denen nichts Gutes herauskommen kann. „Wer Rech anfah, beduhet sich“.

### Nach keine Entschädigung.

Entgegen Berliner Meldungen, monach bereits gestern eine Entscheidung über Trozki's Einreisegeld fallen sollte, wird aus Berlin gemeldet:

Das Reichskabinett wird sich mit dem Einzelgehalt Trozki erst in den nächsten Tagen befassen. Ein Termin für die Sitzung ist bisher noch nicht angesetzt. Man nimmt an, daß die Entscheidung Ende der Woche fallen wird. Die Verhinderung der Kabinetttagung war notwendig, weil noch Verhandlungen schweben, von deren Ergebnis die Entscheidung abhängig gemacht wird.

### Tschehen gegen Polen.

Regionärsvorstand auf eine polnische Druckerei. In der vorgestrigen Nacht wurde auf eine polnische Druckerei bei Leschen ein Überfall von ehemaligen tschechischen Legionären aus der Tschechoslowakei verübt. Die demolierten die ganze Einrichtung, wurden dann aber durch Preussensoldaten aus der Druckerei verjagt. Die Täter entwichen vor den sie verfolgenden Polizeibeamten über die Grenze. Nach Meldungen der polnischen Presse handelt es sich um einen politischen Mord, da man in der tschechischen Druckerei vor kurzem eine Anzahl

### Lohnabbau oder Inflation.

Die Handelskammern in Brüssel, Lüttich und Antwerpen nahmen Entschuldigungen an über einen allgemeinen Gehalts- und Lohnabbau in Belgien. Die fortgesetzte Steigerung der Höhe und Gefahr eines zwangsweise zu einer Inflation führen. — Das gibt zu Denken!





Mittwoch, den 20. März 1929

Jugend-Fußball.

Am Sonntag unternahmen vier Mannschaften den beiden Verläufen, den Spielbetrieb der Jugend wieder zu eröffnen.

Am Sonntag 1. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4. Am Sonntag 2. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4. Am Sonntag 3. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4.

Der VfR. Merzberg 1. Jan. gegen Braunsdorf 1. Spg. Beim VfR. machte sich die lange Aufregung bemerkbar, denn es gelang nicht, die Mannschaft vollständig auf den Platz zu bekommen.

Am kommenden Sonntag wird der Spielbetrieb der Jugend wieder voll aufgenommen. Von für Dorn wird dem hiesigen Sportplatz von der Jugend eine Zeilfläche inoffiziell abgetrennt, als namhafte Mannschaften von auswärts nach hier verpflichtet worden sind.

Aus dem Saalegau.

Die ersten Spiele. Freundschaftstreffen in Merzberg. 99 I. - Ranna 1. 6:0 und VfR. I. - Neumarkt 1. 4:1.

Endlich nach langer Zwangspause kommen die Spiele auf dem grünen Rasen wieder an ihrem Recht. Wennschon der VfR. sich die Plätze noch nicht leisten darf, so hatten doch einzelne Vereine mit einanderzweien gut abgetroffenen Blättern, Gesellschaftstreffen vereinbart.

In Merzberg hatten sich die zwei Spitzreiter aus 16-Mannschaften versammelt. Wenn die Spiele auch nicht gerade auf hoher sportlicher Stufe standen, so ist immerhin festzustellen, daß sich unsere 16-Vertreter noch einigermaßen ehrenvoll aus der Mühle gezogen. Am glücklichsten schied Neumarkt 1. gegen VfR. Merzberg 1. ab. Mit 4:1 entschieden die aus dem Oberhaus das Spiel zu ihren Gunsten.

Demgegenüber schied unser Spitzenblau der 1b-Klasse Ranna gegen VfR. Merzberg 1. weit schlechter ab. Mit 2:0 für Ranna. Am Sonntag 1. Spg. gegen VfR. Merzberg 1. 2:0 und VfR. Merzberg 1. gegen VfR. Merzberg 1. 2:0.

Vorstandssitzung des D.F.B.

Ein Angriff auf die Bundesliste. Der Geschäftsführende Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes tritt am Sonnabend und Sonntag in Frankfurt a. M. zusammen, um verschiedene Fragen, die einer Klärung harren, der Lösung zu übergeben. Dazu gehört in erster Linie die Regelung der Spiele um die Deutsche Meisterschaft, auch die Mannschaft für den Länderkampf mit Italien am 28. April in Turin wird wohl hier bereits aufgestellt werden. Natürlich wird auch die vom Damburger Sport-Verein gegen den DFB eingeleitete Aktion Gegenstand einer Aussprache sein.

In einem Schreiben hat der DFB die Meisterschaftsanwärter im ganzen Reich aufgefordert, von der Meisterschaft zurückzutreten und eine Privatrunde der Meister auszurufen, wenn der DFB die Forderung, sich in Zukunft mit einem Drittel der Einnahme aus den Endkämpfen zu begnügen, nicht anerkennt. Bekanntlich erhielten die Vereine bisher nur 20 Prozent, während die Abgänger 80 Prozent in die Bundeskassen fließen. Da es sich im allgemeinen um erhebliche Mehrerlöse handelt, hat der Damburger Vorstoß selbstverständlich bei allen interessierten Vereinen freudigen Widerhall gefunden.

Zusatzung des Athletik-Ausschusses.

Die Mitteldeutschen Meisterschaften in Halle - Die Ausbildung der Leistungsleiter.

Die Mitteldeutschen Meisterschaften in Halle - Die Ausbildung der Leistungsleiter. Am Sonntag 1. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4.

Am Sonntag 2. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4. Am Sonntag 3. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4. Am Sonntag 4. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4.

Am Sonntag 5. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4. Am Sonntag 6. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4. Am Sonntag 7. Spg. gegen Eisdorf 1. Jan. 0:4.

Gegen Kiffel und Rod.

Der Frauen-Ausschuß des Deutschen Hockey-Bundes hat sich bekanntlich bei einer am Sonntag in Berlin stattgefundenen Sitzung gegen die weitere Ausgestaltung von Meisterschafts- und Pokalspielen für Damen ausgesprochen und weiterhin die Vermeidung von Kiffel und Rod in Frage gestellt, also die leichte Bekleidung (Hose), wie sie in fast allen Sportarten für Frauen gebräuchlich ist, verboten. Gegen diese Maßnahmen wird die Damen-Fortschrittssportvereinigung in Berlin jetzt Sturm laufen, ihren Beschluß, weil die neuen Bestimmungen mit den Satzungen des DFB nicht übereinstimmen.

Nordostthüringer Turngau.

Entsprechend dem Witterungsumschlag macht sich jetzt in der Turnerschaft ein reges Leben bemerkbar. Vor allem Dingen haben die Lehrgänge immer noch im Vordergrund, an denen die hiesige Turnerschaft großes Interesse hat. Wichtig ist der Lehrgang vom 29. April bis 11. Mai der DZ. in Gomborn für Fortreiter und Turnwart in Volksturnen. Der Gau hat sich zu den Gauleitungen im Volksturnen bedürftige Turnlehrer von der Universität Halle geholt. Der Lehrgang in der DZ-Schule für Schiedsrichter hat man am 4. und 5. Mai gefeiert. Die Lehrgänge sind sehr erfolgreich. Die Turnvereine sind besonders tätig. Die Zusammenschließung der Vereine des Kreises im Saale werden gemeinsam am 12. Mai abgehalten. Die Gauwarte tagen am 13. und 14. April in Weimar.

Die Weltkampionate des Reittens finden am 7. April in Esfurt statt.

Sprechende Zahlen aus der Turnerschaft.

Nachfolgende Zusammenstellung gibt ein klares Bild über die Entwicklung des Reittens, wobei die geschilderten Feststellungen nicht minder interessant sind. Der Kreis besteht aus 14 Gauen mit 105 962 Mitgliedern. Der hiesige Gau hat 105 962 Mitglieder. Der Kreis besteht aus 14 Gauen mit 105 962 Mitgliedern. Der hiesige Gau hat 105 962 Mitglieder.

Zusammenturnen der Gedächtnisfeier.

Am Sonntag gaben sich die Gedächtnisfeier der Mittel- und Oberstufe des Nordostthüringer Gaues in der Städtischen Turnhalle in Neudorf ein Städtische. Zahlreich hatten sich die Turner eingefunden, um die Übungen des Gaues durchzuführen. Gauwart Rößke begrüßte kurz nach

der ersten dann feiner Totität und besseren Erfahrung mit drei Robländern Vorprung als Sieger hervorragend. Schür hat mit seinem 2. Platz eine ganz hervorragende Leistung vollbracht und gezeigt, daß er eine bedeutende Veranlagung besitzt. Auch die anderen Fahrer haben, wie die gefahrenen Zeiten beweisen, gut gefahren. Die Endresultate sind: 1. Bauz Reußlich in 1:31:30, 2. Fritz Schür in 1:31:33, 3. Willy Walczog in 1:35, 4. Kurt Siebenhütter in 1:35:09, 5. Albert Höper in 1:45, 6. Wolfgang Schimpf in 1:46, 7. Erich Frenzel in 1:50, 8. Bernhard Senge in 1:54, 9. Erich Rothe in 1:55.

Sieg des Münchener Reiter über Bahn-Samson.

Bei den Ringkämpfen im Walsbala Theater gab es gestern abend eine große Ueberrungung, als Karl Reiter (München), der bei den diesjährigen Kämpfen durch seine großartige Form viel von sich reden machte, den starken Reiterbahn-Samson, schon gleich nach der ersten Runde auf beide Schuften legte. Daß der Kampf Samson (Ungarn) gegen Reiter (Frankreich) nicht lange dauern würde, war vorauszusetzen. Der Ungar zeigte gestern wieder, daß er Rücksichten nicht kennt. Er überlebte den Franzosen wie einen Spielball und her und heute ihm dann nach vier Minuten durch „Doppelkniesen“.

Kornay und Peter Kopp (Angolawien) lieferten sich vorher einen aufregenden Kampf. Kopp erzielte sich aus Kornay gegenüber als erstklassiger Kämpfer. Kornay mußte der Kampf unentschieden abgebrochen werden.

Herje gegen Steinbach.

Der Ende Februar in Gemeinschaft mit Schmelzer aus Amerika durchgeführte ehemalige Vorkämpfer Hermann Herje wird am 4. April im Berliner Sportpalast seinen ersten Kampf bestreiten, und zwar gegen den Wiener Fritz Steinbach, der seinen letzten Kampf mit Fritz Koppel aus dem Reich geistigt.

Vom Sportbetrieb suspendiert.

Der Berliner Schwergewichtler Daniels vom Politzportverein ist vom Deutschen Reichsverband für Amateur-Boxen wegen Vergehens gegen die Amateurbestimmungen bis zur Erlebigung des gegen ihn schwebenden Verfahrens mit sofortiger Wirkung vom jeglichen Sportbetrieb suspendiert worden.

Pariser Sechstagerennen.

Der erste Tag der Pariser Sechstagerennen nahm einen recht ruhigen Verlauf. Wohl kam es während der Nachtstunden zu kleineren Zwischenfällen, aber das 16. Mannschaften hatte sich nicht sehr bekümmert. Von recht guter Seite setzten sich die deutschen Teilnehmer Frankenstein-Bußhagen, die sich in den Wertungskämpfen mehrmals vorteilhaft bemerkbar machen konnten. Von den Deutschen wurde Bußhagen mehrmals platziert. Nach 19 Stunden, in denen 460,780 Kilometer zurückgelegt waren, ergab sich folgender Stand: 1. Graff-Blitz 60 P.; 2. Fandert-Douet 47 P.; 3. Courru-Fabre 40 P.; 4. Girardoux-Suairi 37 P.; 5. Degarene-Büchtemann 36 P.; 6. B. A. J. 35 P.; 7. R. A. 31 P.; 8. P. 31 P.; 9. Ragnaud-Doyen 28 P.; 10. Boudier-Souron 27 P.; 11. Courru-Gordier 20 P.; 12. Aertz-Daenle 19 P.; 13. Walvoing-Dües 17 P.; 14. Marcor-Bandenhoue 12 P.; 15. Helsen-Duivier 11 P.; 16. N. von Kempen-Louani 8 P.; 17. G. Bombé-Geyle 7 Punkte.

Drei Spitzenpaare in Chicago.

Die erste Sechstagerennen in Chicago fand im Zelden äußerst lebhaften Jagden, bei denen sich die Favoritenmannschaften aber sämtliche Zurückhaltung anerkennen. So kam es, daß u. a. der starke Paare wie Giorgitti-Dübere, Spencer-Saltbourn, Cunot-Blaumont und Mac Namara-Foran zweimal übertrudet wurden. Am Nachmittag des ersten Tages erobert sich folgender Stand des Rennens: 1. Roberts-Beckman 28 P.; 2. Hill-Petri 31 P.; 3. Ortman 20 P.; eine Runde zurück: 4. Stocco-DeTourner 16 P.; 5. Stodolm-Winter 8 P.; zwei Runden zurück: 6. Giorgitti-Dübere 20 P.



Verkauf durch: L. Westermann, Halle (Saale), Büchergasse 3, Fernruf 209 13.





**Aus der Stadt Halle**

**Der Hundefänger kommt!**

Einen solchen Herrn hat es schon früher lange Jahre in Halle gegeben; aber er war recht un beliebt, obgleich er doch für die Öffentlichkeit ein wichtiges Amt ausübte. Er hatte den Auftrag, Hunde, die ohne Steuermarken waren, zu erfassen, damit man die Steuerträger bestimmen konnte und der Stadtkasse vor Einnahme bewahrt blieb.

Das Amt war nicht ohne Lebensgefahr. Zwar die Herren Vierfüßler ergaben sich meistens liegend in ihr Schicksal, wenn ihnen die Schlinge um den Hals gemorren wurde. Aber das Publikum! Es nahm sehr energisch Stellung gegen den Mann des Gesetzes. Die fechtlichsten Damen haben drohend den Regensturm.

Und wenn gar einige über die „Tierquälerei“ empörte harte Männer zur Befreiung des gefangenen Vierfüßler zugriffen, dann konnten sie sicher sein, daß alles, was da herumhand, Mänteln und Weiblein, auf den Hundefänger einwirkte.

Indes auch das war nicht ohne Gefahr, denn die Hundefänger waren fast immer sehr hässliche Burschen.

Als dieser „Jampatzi“ Mann soll wieder auferstehen. Er soll wieder ein vertraute Erscheinung im hallischen Straßenbild werden, soll wieder mit ein Hund, deren Herrchen sich von der Steuer brüden oder ihren Vebing ohne das Gefenungszeichen auf die Straße lassen.

Unser Stadtkonzepter verdrängen sich dem Publikum des neuen Herrn gute Einnahmen. Sie haben den Ertrag der Hundsteuer, den der Magistrat auf 232 000 Mark veranschlagt hatte, ohne jedes Bedenken um 8000 Mark erhöht. Das genügt von Vertrauen.

Und sie mögen damit nicht Anrecht haben. Es treiben sich in Halle zahllose Hunde herum, die für Benutzung der Straßen und Plätze zu ihren Spielen und sonstigen Veranlassungen keinen Wenig beitragen. Teils sind es Käfer, die sich selbständig gemacht haben, niemandem mehr gehören und nun bald hier bald da herumstreifen, namentlich auf dem Hofmarken. Zum Teil aber sind es Hunde, deren Besitzer die Besitzer der Gesellschaft, die jedes Jahr auszufüllen ist, vorzüglich verschlingen haben.

Hier glaubt man noch manchen Hund, der unangenehm durchs Leben läuft, ertreiben und so Mark je Jahr einstreichen zu können.

**Enklaffung des Arbeitsmarktes.**

Die Bauwirtschaft beginnt wieder.

Mit den warmen, frostfreien Tagen hat wieder die Bauwirtschaft begonnen. Normalerweise werden in Halle an den Bauten 8000 Mann beschäftigt. Ein Fünftel der Leute hat schon wieder Arbeit erhalten können. Das Arbeitsamt konnte 600 Bauarbeiter für Hochbau aus seinen Listen freisetzen.

Für den Tiefbau liegen die Verhältnisse aber noch ungünstig. Der Frost reißt zu tief in der Erde. Da werden immerhin noch einige Tage vergehen, ehe man größere Arbeiten in Angriff nehmen kann.

**Neuer Wuchs in Aussicht.**

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 3,64 Meter. Die Soale ist seit gestern um 4 Zentimeter gefallen. Aus Sicht ist aber heute früh hartes Eisigen in der Soale gemeldet. Es hat den Weichen, als ob doch noch viel Wasser aus den Bergen kommen werde.

Die Schleuse passieren Schiffer frante und Mähne, sowie Rahn H. D. B. mit Weizen hatwärts.

**Ein Nachwort zur Theaterdebatte.**

Das Orchester will bei der Philharmonie spielen. / Halle und die Theateraufführungen der Ceuna-Werke. / Freig Gänzel geht nach Essen.

In der Ansprache über unser Stadttheater wurde vom Vorführer des Ordnungsbüchlers, Edu. Volhard, vor allem auf die Differenzen hingewiesen, die zwischen der Philharmonie und dem Stadttheater entstanden sind.

Das Stadttheaterorchester hat früher die Konzerte der Philharmonie gespielt, das ist in letzter Zeit nicht mehr der Fall. Es hat sich sein neues Abkommen erzielen lassen, weil, wie Stadtvorordner Volhard darlegte, der Generaldirektor es für unmöglich hält, das sein Orchester unter einem anderen Dirigenten spielen. Da ist es interessant zu hören, daß das städtische Orchester mit dieser Haltung seines Dirigenten nicht einverstanden ist.

Die Mitglieder des städtischen Orchesters haben den Magistrat um eine Gehaltsaufbesserung gebeten. Sie ist ihnen abgelehnt worden. Nun haben sie einen Ausweg. Sie haben sich in einer Eingabe an den Magistrat gewandt, die Kapelle doch wieder der Philharmonie zur Verfügung zu stellen. Eine Entscheidung steht noch aus.

Unser Stadttheater soll in den kommenden Jahren zu haben es die Stadtvorordner beschlossen — im Maximum mit 500 000 Mark Zuschuß auskommen. Nun weiß man zwar nicht, ob die neue Stadtvorordnerveranlassung, die im nächsten Jahre nach den Wahlen kommt, sich an dieser Beschluß ändert; aber gesetzt den Fall, sie respektiert den Beschluß, so wird verurteilt werden, auf irgend eine Art, a. B. durch eine Interessengemeinschaft mit einer auswärtigen Bühne die Kosten der hallischen Oper zu übernehmen. Die Einnahmen des Theaters sollen demnach auf geteilt werden.

**Versteuerte Einbrecher.**

In der Gr. Märkerstraße verurteilt heute Nacht zwei junge Burschen einen Diebstahl in einem Zigarrenladen zu begeben. Die Gerichtsverfahren gegen 1 Uhr nachts eine Schaufenscherbe, hatten aber nicht damit gerechnet, daß die Badendieb, die neben dem Laden schlief, zwei Hunde besitzt. Der eine Hund merkte sofort die Gefahr und bellte. Als die Badendieb sich im Laden sehen ließ, bekam es die Diebe mit der Angst und Schrecken steuungslig.

**Die Straßenbahn stand still.**

Abendbrand am Hallmarkt.

Gestern abend ruffand durch einen Kabelbrand im Umfahlerwerk Hallmarkt eine längere Störung im Verkehr der Straßenbahn. Das Umfahlerwerk Hallmarkt stellt die im Zentrum gelegenen Straßenbahnlinien. Das Verlegen des Stromes mußte notgedrungen zu einer unangenehmen Störung im Bahnbetrieb des Zentrums führen.

Der Verkehr war von 8.10 bis 9.08 Uhr, also fast eine Stunde, unterbrochen. Umlegungen waren in der Mitte der Stadt nicht möglich, weil ein anderes Uniformmerkmal nicht in die Stromlose Strecke eingeschaltet wurde. Das Werk in der Klosterstraße wäre dazu geeignet gewesen. Und sind die Gründe unbekannt, warum die Umfahlung nicht erfolgte.

Die Störung hatte natürlich eine gewisse Maffierung der Straßenbahnwagen an best Stellen zur Folge, wo das Hallmarktwerk die Stromzufuhr der Strecken anderen Umfahlerstationen überließ, so am Leipziger Turm, am Kleinfriedrichs, Brandesplatz usw.

den um 20 000 Mark. Wie, ist noch die große Frage. Da bietet sich vielleicht eine Möglichkeit durch Wochenspiele im Gesellschaftshaus der Zeunawerke in Neuröllan.

Dort spielt die Leipziger Oper; sie hat auf Einladung hin schon mehrere Aufführungen veranstaltet. Solch ein Euenabend bringt 3000 Mark Honorar. Da bleibt etwas übrig für das Theater. Unter Schauptel ist, wie wir hören, von den Ceuna-Werken eingeladen, es soll dort zunächst mal „Donner und Julia“ aufzuführen. Könnte da nicht auch die hallische Oper zu Aufführungen herangezogen werden? Wir sind überzeugt, sie würde Vorstellungen bieten, die sich sehen lassen können, und das Honorar von 3000 Mark ist nicht zu verachten.

In der Theaterdebatte klamm — wir haben es gestern schon betont — eine gewisse Versteht sich hinein. Die Bürgerchaft, insbesondere die Theaterliebhaber, haben es nicht verstanden, daß die Beiträge mit lo beworbenen angehenden Künstlern wie Freig Gänzel und Alfred Daller nicht erneuert werden sind. Nun darf man sich ja durch solche Dinge nicht dauernd verstimmen lassen; wer das tut, erweist seiner Vaterstadt und dem hallischen Kunstleben einen schändlichen Dienst. Aber die Theaterleitung muß immerhin darauf erkennen, daß auch für sie die Sympathien des Publikums von Wert sind. Freig Gänzel hat inzwischen ein neues vortreffliches Engagement gefunden — wir haben nie daran gewagt, daß ihm das gelingen wird —; er geht als erst. Selbendersteller und Regisseur nach Essen.

Auch die Ueberlandbahn wurde in Mitteilungszeit gezogen. Die Strecke von Alstedt, plag bis zur Schmedtrabe war von 8 Uhr 12 Min. bis 9 Uhr 10 Min. ohne Strom. Der Fernverkehr 8 Uhr 30 Min. ab Halle mußte daher ausfallen.

**Eine Bibel im Werte von 10 000 Mark gestohlen.**

In der Gassenhaken Bibelanstalt in den Brandesdöden Eilfungen findet einer eine Ausstellung von Bibeln statt, die ein Bild vom Bibelraub seit Beginn der Buchdruckerkunst gibt. In der Zeit vom 14. bis 16. d. M. ist aus dieser Ausstellung ein neues Testament aus dem Jahre 1922 auf unerklärliche Weise verschunden.

Es handelt sich um die zweite Dezemberausgabe der Lutherischen Uebersetzung von 1922. Das Buch ist in gelbes Schmelzleder gebunden, das Flecken zeigt. An der vorderen Schnittfläche sind kleine Messing- und Zedernklappe angebracht, die wohl die Anzahl der Kapitel bezeichnen sollen. Das Buch hat einen Wert von 10 000 Mark hat, ist 28 bis 29 Zentimeter breit, 30 bis 32 Zentimeter hoch und 3 Zentimeter dick.

**Selbstmord.**

Gestern nachmittag 5 Uhr fanden Bewohner eines Hauses auf dem Salzberg im Keller die Leiche eines im Hause wohnenden 46 Jahre alten Mannes. Der Mann hatte sich erhängt.

**Vorzüge im Osterverkehre.**

Zur Bewältigung des zu erwartenden härteren Verkehrsverkehrs zum Osterfest hat die Reichsbahn wieder umfangreiche Vor-

kehrungen getroffen. In den Hauptverkehren werden zu den erstgenannten auch mittlere beheizten Züge benutzt, gefahren, die allgemein zehn Minuten vor den planmäßigen Zügen verkehren.

**Handwerkstammer-Sitzung.**

Die Kammer hat eine Vollerammlung am Donnerstag im Stadtvorordnetenungshaus. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle (Scheidtius Volgel). 2. Änderung des Beschlusses betr. Ausschluß von Epileptikern aus dem Berufsverband (Vorstandsmitglied Böttger). 3. Ministerialerlass betr. Befreiung einer Befreiungsordnung für das Buchdruckerhandwerk (Kammermitglied Kühnig). 4. Abänderung der Beschlüsse und Befreiungsordnung für das Feilenhandwerk (Kammermitglied Baumann). 5. Abänderung der Befreiungsordnungen bezügl. Befreiung eines Schmiedes (Kammermitglied Weidenhagen). 6. Bericht über die neue Handwerksnovelle (Scheidtius Volgel). 7. Befreiung des Schmiedes (Vorstandsmitglied Böttger). 8. Verlängerung der Befreiung der geschäftsführenden Beamten (Vorstandsmitglied Böttger). 9. Verschiedenes. Die Versammlung beginnt um 11 Uhr.

**40% Gehaltsverhöhung der Angestellten.**

Wie uns aus den Kreisen der Angestelltenverbände mitgeteilt wird, ist zwischen den Arbeitgeber und den Angestelltenverbänden vereinbart worden, daß ab 1. April die Gehälter um 4 Prozent erhöht werden. Das Abkommen ist auf ein Jahr geschlossen worden.

**Der Halleische botanische Lehrstuhl.**

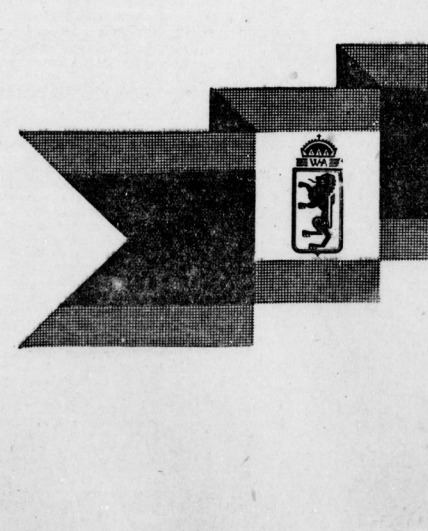
Der Lehrstuhl der Botanik an der Universität Halle ist (an Stelle von Prof. G. Carlen) dem ordentlichen Professor Dr. Kurt Stoll in Erlangen angeboten worden.

Dr. Stoll, der besonders an dem Gebiete der Pflanzenphysiologie tätige Forscher, ist 1888 zu Stuttgart geboren, war Schüler von Pfeffer (Leipzig) und Assistent an der botanischen Institut in Tübingen bei Prof. Wiegand, in Strassburg bei Jost und in Freiburg i. S. bei Dillmanns. 1918 erhielt Stoll die venia legendi in Strassburg, trat später in den Lehrstuhl der Freiburger Universität über, wurde 1921 Extraordinarius und Kultus am botanischen Institut der Universität Bonn und ein Jahr später Ordinarius in Erlangen als Nachfolger von Professor Peter Clausen.

**Wiederbelebung des theologischen Lehrstuhls.**

Der durch den Weggang des Geh. Konfessorats Prof. W. Kürtger in der theologischen Fakultät der Universität Halle erledigte Lehrstuhl der Dogmatik ist dem ordentlichen Professor Dr. Hans Althaus in Erlangen angeboten worden.

Prof. Althaus ist Mitbegründer der „Zeitschrift für systematische Theologie“. Von seinen Werken nennen wir: „Die Grundlagen der deutschen reformierten Dogmatik“, 1914. „Glaube und das Deutlichkeit“, 1917. „Das Ergebnis der Kirche“, 1919. 2. Aufl. 1924. „Religiöse Sozialismus“, 1921. Die letzten Dinge Entwurf eines christlichen Ethikologie“, 1922. 3. Aufl. 1928; „Staatsgebäude und Heil Gottes“, 1923. 3. Aufl. 1928; „Das Wesen des ewigen Geistes“, 1928. Gebore in der Pfarrei des St. Margarethen in Burgdorf, Reg.-Bezirk Rhenland-Pfalz, Sohn des Hofrats Althaus, späteren Professors der Theologie in Göttingen und Leipzig, studierte Althaus in Tübingen und Göttingen, war Mitglied des Predigerseminars auf der Erlanger und promovierte 1913 in Göttingen zum The. Theol. mit einer Dissertation „Genuß und Offenbarung in der deutschen reformierten Dogmatik am 1609“. In



Rot und Silber sind meine Farben!

**STAUFLIA**

Die neue Waldorf-Astoria-Zigarette

Jahre 1914 habilitierte sich Wilhaus in Göttingen für das Fach der systematischen Theologie, wurde 1915, später Ordinarius in Rostock, zugleich Universitätsbibliothekar ebenda und seitdem 1925 nach Erlangen über.

### Der Totschlag an Gastwirt Wilgisch vor dem Schwurgericht.

Am Mittwoch begann vor dem Schwurgericht Halle das Nachspiel zu dem Totschlag an dem Gastwirt Albin Wilgisch aus der Döllinger Straße. Am Freitag, 5. Oktober 1928, wurde morgens der Gastwirt, der Frau und vier erwachsene Kinder bei, von seinem früheren Hausdiener, der zum 4. Oktober seinen Dienst bei ihm ohne Erlaubnis verlassen hatte, mit einem Dolch in den Hals gestochen. Die Tat geschah im Kellerungsgang. Am 10. Oktober, abends, starb der Verletzte im Krankenhaus.

Der Täter, der als Sohn einer anständigen Familie in Halle am 18. September 1906 geboren ist, Albin W. 1921, war Handlungsgehilfe. Im Jahre 1925 nahm er in Berlin einen kleinen Schmiedehof als Geschäft ab, fuhr damit nach Pforzheim und verlor dort einem Bankrottierer einen Geldbeutel zu entnehmen. Er floh auf ihn, trat aber nur den Nachbarn. Für diesen Raub und Diebstahl hat er in Pforzheim drei Jahre Gefängnis verbüßt. Am 4. Januar 1928 wurde er aus dem Gefängnis entlassen. Am 1. April vorigen Jahres stellte ihn der Vater von ihm Geleitete ein.

Vor dem Schwurgericht hielt zuerst der Angeklagte in einem wiederholten selbstbewußten Ton eine Ansprache über seine eigene Biographie.

#### Großverbrechen

rebet er von seinem Kampf zwischen Rotartrieb und Antriebe, daß ihn der Vorlesende ermahnte, er solle doch sehen, wie ihm der Schicksal gemacht ist. Dabei stellt er sich heraus, daß er wirklich als normal reden kann, aber er fällt bald wieder in seinen alten Vortrag, denn er ist im Untersuchungsgefängnis auswendig gelernt hat.

Er behauptet, er habe den Gastwirt nicht töten wollen, sondern eines der Küchensmädchen der Speisekammer, Fräulein R. Sie habe sich von ihm abgeholt, weil sie ihn nicht mehr liebte. Er habe sie in den Keller aufgeführt, um erst sie und dann sich selbst zu töten. Schon zwei Tage vorher habe er auf das Mädchen dort geknallt. Dann sei aber der Vater herangerufen, habe Warenvorräte kontrolliert, dabei ihn auf einer Kartoffelkiste sitzen sehen, habe ihn an der Schulter gefaßt, herausgehoben auf die Kellerterrasse, die hinter dem Treppenhause untergestellt, den Väter habe unter dem Arm und er habe sich mit dem Dolch dem Väter in den Hals gestochen. Das sei bei ihm nur eine m e c h a n i s c h e, u n b e w u s s t e Handlung gewesen.

Auf Verfragen erklärt er, den Dolch habe er erst am Mittwoch, 3. Oktober, gekauft, nachdem er vorher bei seinen Eltern eine Kasse mit 84 Mk. gestohlen habe. Die Leere Kasse fand Fr. Wilgisch an jenem Mittwoch, mittags, in der Kammer des Hausdieners. Er war verstimmt und hatte die Kellerschlüssel mitgenommen. Den 3. Oktober dachte der Angeklagte in Leipzig, die Kasse zu verkaufen, er habe aber von dieser Tat Abstand genommen. Das Verbrechen sei ihm gekommen, als er in der Straße, das in Wirklichkeit nicht existiert, sondern ausgedacht sei, sah.

#### von den Angeklagten erfinden

ist. Es werden zwei anonyme Briefe vorgelesen, die Wilgisch an das Mädchen geschickt hat. Es sind ironische, fast unheimliche Liebesbriefe in Berlin, die einem Schriftstüber verlesen mit ihren mythologischen Andeutungen. Es scheint schon eine Art von Vorbereitung zu sein, wenn er zum Schluß erklärt: „Es kann kein Mensch vernünftig denken! Verflucht du dich, so wird dich bald der Vögelstater lenken!“

Ein Antrag der Verteidigung, nochmals eingehende Untersuchung auf den Geisteszustand des Angeklagten vorzunehmen, wurde bis nach Beendigung der Beweisaufnahme zurückgewiesen.

Die Verhandlung dauerte bei Redaktionschluss noch an.

#### Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Wir sind auch heute noch im Bereich des über West- und Südwesten liegenden Hochdruckgebietes und haben daher noch immer bei weitem trübem Wetter. Von Westen her naht ein Druckgebiet, das sich aber vorerst, abgesehen von starker Bewölkungszunahme, nicht wesentlich bemerkbar machen wird.

Vorherige: Seiter bis leicht bewölkt, trocken, am Morgen mit Zimmertemperaturen um null Grad, später Zunahme der Bewölkung.

#### Dollfischer Witterungsbericht.

19. 3. 9 Uhr abends, 20. 3. 7 Uhr morgens, Barometer Millimeter: 760,2, 759,0. Thermometer Celsius: 4,4, 2,4. Rel. Feuchtigkeits: 74%, 72%. Wind: SW 1. Stimmung bei Temperatur am 19. 3.: 12,0°C. Minimum in der Nacht vom 19. 3. auf den 20. 3.: 2,2°C. Niederschlag am 20. 3. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Der kleine Zeiger vermisst 6 Minuten, der große Zeiger vier Minuten Barometerversand.

## Das Stadtarchiv wird öffentlich!

Vortragsaal für Fachvereine. Umgestaltung der Volksbibliothek.

Am 1. April soll die Ratschente Stadtarchiv werden. Das Gebäude der Ratschente ist vielleicht das repräsentativste alte Patrierhaus vor Halle überhaupt. Wenn es jetzt Sammelpunkt aller der Urkunden wird, die die Geschichte Halles zum Inhalt haben, so wird damit das Haus einem Zweck zugeführt, zu dem es durch seine Vergangenheit ganz besonders prädestiniert erscheint.

Das Stadtarchiv war bisher eigentlich recht stiefmütterlich behandelt, nur ein größerer Raum war vorhanden, der Empfangsraum und Studienraum zu gleicher Zeit war. Die Urkunden und Akten waren in einem Raum untergebracht, der wohl trocken war — eine wesentliche Voraussetzung für die zweckmäßige Erhaltung alter Dokumente, aber er war nicht heizbar, er war dunkel und ein Arbeiten darin war mit Schwierigkeiten verbunden. Am neuen Platz wird man Gelegenheit haben, das Archiv so unterzubringen, daß es nicht nur Ruheplatz alter Papiere bleibt, sondern namentlich die Möglichkeit bietet, lebendigen Beweis einer Jahrtausende alten Geschichte zu sein. Man wird dort Arbeits- und Lesesaal schaffen, auch einen Ausstellungs- und Vortragsraum, man wird später Vorträge über die Stadtgeschichte halten und die Räume auch den Vereinen zur Verfügung stellen, die Interesse an der Geschichte von Halle haben.

Es wird auch dafür gesorgt werden, daß Lichtdurchführungen möglich sind. Das ist wesentlich, denn die Stadt erliegt ja in die Photographie ein wenig des Verfalls. In der Photographie ist es zum Beispiel, die über 200 Originalien und noch mehr Kopien umfaßt und eine Erinnerung ist für die Entwicklung Halles seit den 70er Jahren.

Die alten Urkunden des Archivs, die bis in das 13. Jahrhundert zurückreichen, werden einen würdigen Platz finden. Im neuen Heim werden sie auch ausgestellt werden können. Daneben wird das neue Stadtarchiv aber auch Vortragsaal für die Akten sein, die in den verschiedenen Dienststellen nicht mehr notwendig sind, und heute noch der einheitlichen Zusammenfassung entbehren. Die neue Wohnstätte des Archivs wird also nicht nur den Jungen alt-historischen Geschichte einen würdigen Platz geben, sie wird auch wesentlich dazu beitragen, daß das

#### Vom Schreinerlehrling zum Reichsverkehrsminister.

Eine unerhörte Karriere hat der ehemalige Reichsverkehrsminister Dr. Koch, der am Freitag, dem 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des „Roten Turm“, Leipziger Straße, in einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei sprach, hinter sich. Dr. h. c. Koch widerlegt mit

#### Interesse an der Vergangenheit

von Halle stärker wird als bisher, denn lebend, für den das Werden Halles Bedeutung hat, wird das neue Archiv geöffnet sein. Es wird aus dem Dornröschenschlaf gerissen, den es eigentlich bisher durch rein äußere Umstände führen mußte.

Amwischen ist die Bibliothek des Vereins für Volkswohl von der Stadt übernommen worden. Der Bibliotheksdirektor der Stadt, Herr Dr. Reusch, ist sofort an eine Auffrischung der Bibliothek herangegangen, es ist ihm gelungen, ihr etwa

#### 800 bis 1000 Neuerwerbungen

zuguführen und alles, unbrauchbar und unmodern gemachenes Material auszusortieren. Die Bibliothek soll nicht nur unterhaltenen Bestoff bieten, sie soll auch die Leser fördern. Darum wird der Wert auf allgemeinverständliche Literatur gelegt, im Zusammenhang hiermit ist vor allem die technische Abteilung nach neuen Gesichtspunkten geprüft und erweitert worden.

Es ist in 8. vielen Arbeitern Gelegenheit gegeben, sich zum Facharbeiter weiterzubilden und die einflussreichen Werke auch in der Arbeit zu tun. Die Bibliothek ist seitdem bis abends 1/2 Uhr geöffnet, — zu finden.

#### Eine neue Bibliothek im Stadtpark

gegenüber der Hiltshausen ist geplant. Auch sie wird nach modernen Gesichtspunkten geführt werden. Wenn sie zunächst als Vorkurs der größeren Bibliothek am Hallmarkt erscheint, die übrigens der Verein für Volkswohl in den letzten zwei Jahren recht bedeutend erweitert hat, so wird sie sich wohl im Laufe der Jahre an eigener Selbstständigkeit entwickeln. Sie ist, was den Bücherbestand anbelangt, natürlich auch schon, wenn sie eröffnet wird, ein selbständiges Ganzes, und man wird die bedeutenden Werte in beiden Bibliotheken finden.

Man hofft, noch dieses Jahr die neue Bibliothek eröffnen zu können. Bestimmt hat die Stadtvorstandes-Versammlung die Mittel dazu bewilligt; es wird nun nicht mehr lange dauern, daß eine Bedürfnisfrage — denn in Halle besteht unbedingt schon lange der Wunsch, eine Bibliothek zu haben, die nicht nur wissenschaftlich orientiert ist, wie etwa die Universitätsbibliothek — gelöst ist. Die Stadt Halle behauptet damit ihrer Bevölkerung einen Bildungsfaktor, der hohe kulturelle Bedeutung hat.

seiner Laufbahn die Folgen der politischen Gegner der Deutschnationalen Volkspartei, daß in der Partei nur Geheimräte und in der Wirtschaft einflussreiche Persönlichkeiten aus Arbeit kommen können. Dr. Koch hat sich heute feierliche Stellung zu einem unpopulären Akt und einem großen Willen erklart. Er ist von der Universität Köln zum Doktor ebenfalls ernannt worden wegen seiner großen Verdienste.

#### Robert Franz-Singakademie.

Brachma-Abend.

Das musikalische Bild des Komponisten Brachma erfuhr durch das Konzert eine nicht unwesentliche Förderung. In seinen Liedern liegen — mögen es sich um Originaltexte sein, oder mag es sich um kunstvoll geleitete alte deutsche Volkslieder handeln — zeigt sich der große Meister des Liedes von einer ebenso bewundernswürdigen wie tiefen menschlichen Seite: bald leidet er durch die musikalische Erfindung und Vertiefung, bald setzt er durch kunstvollen Satz, der bei aller idealistischen Schärferkeit und polypischen Schwelgerei doch immer ungelübt, natürlich wirkt, in Erfahrung.

Gleich das Eröffnungsstück, ein geistliches Lied für gemischten Chor und Orgel nach Worten von Paul Fleming offenbart die Vorzüge von Brachma für alle, fast in Vergessenheit geraten. Die Besetzung ist eine kleine Männerchor. Die ungenutzten macht sich hier der vierstimmige Doppellauten mit der freien Stimme der Orgel.

Die Ausführung durch die Robert Franz-Singakademie und Mitglieder des Lehrer-Gesangsvereins mit Adolf Wübner an der Orgel zeigte unter verträumtes Chorintuitus auf hoher Höhe, wenn auch der Klang der einzelnen Stimmen nicht immer in gleichem Maße wirkungsvoll war, was das Ohr des Kenners und anspruchsvollen Zuhörers stets von neuem entzückt. Aber schon in den folgenden, sein und wirkungsvoll gelegten, der Volksliedern, hatte sich der Chor freigelegten und erweiterte durch gewöhnliche klassische Verbindung und ungenötigt eigenartige und schöne Farbenmischungen.

Ganz neu waren wohl für die meisten Kennerbeobachter die beiden Vokalstücke op. 98a, meisterhaft und charakteristisch geleitete Originalwerke, die unter der alles und alle beherzenden Hand des Dirigenten Prof. Dr. Hebrichs eine delikate Weidgerechtigkeit erzielten und die volle Kraft zu firmen, feinsten Fundamenten einbrachten. Das gleiche gelang nach den vier einflussreichen Volksliedern am Schluß.

Einen leisenen Genuß bedeuteten auch die fünf Franzosen für die kleinen Vokalstücke op. 44; in dem letzten hatte Frau Friede Pirie das Sopran-Solo übernommen, die auch in den unvergleichlichen schönen deutschen Volksliedern mit Chor und Klavier den Solopart mit Freiheit und Entschlossenheit durchführte.

Für eine derartige Veranstaltung scheint die Musik der Universitäts-Halle nicht überall die beste zu sein. Es dürfte sich darum empfehlen, einen größeren Raum dafür zu wählen, um den Vollklang des Chores noch besser auswirken zu lassen.

Elfriede Pirie, deren letzte Gesangsnummer auch kürzlich in Berlin gewürdigt wurde, erbrachte in zehn zum Teil seltener geübten Liedern den Nachweis, daß ihr auch Brauch gut liegt. Mit entzückender Feinheit und großer Gesangskraft ließ sie, von Dr. H. Garz am Klavierbegleitung sehr feinfühlig begleitet, wahre Meister des Vokalgesangs. Rang-ansehender Applaus war die Krönung des dankbaren Publikums für empfangene musikalische Wohltaten; eine Aufgabe, das schöne Wiedergelicht, war unvermeidlich.

Martin Grop.

#### Der neue Roman.

Wir beginnen heute mit unserem neuen Roman

#### „Tarantella“

von Harald Baumgarten. Der Roman führt uns auf eine kleine Insel, in der ein englischer Forscher wissenschaftliche Versuche macht. Die verübte Lohrer und der Mann, zu dem sie sich findet, werden beinahe ein Opfer der väterlichen Arbeit. Der Roman ist großartig angelegt, prägnant in der Sprache, und wird den Leser von Anfang an für sich einnehmen.

#### In der Galerie Neubert.

Wieder bereitet die Buch- und Kunsthandlung Neubert, Breuherrng 7, in ihren wundervollen neuen Ausstellungsräumen den Kunstfreunden einen erlesenen Genuß. Man kann es kaum glauben, daß die schönsten, besten Bilder aus der Welt nicht Originalen, sondern „nur“ Kunstdrucke der Firmen Biermann, Henschel und der Photographischen Gesellschaft in Berlin sind, und noch viel weniger hält man es für möglich, daß man so herrliche Stücke für einen Preis von 30 bis 40 Mark erwerben und mit ihnen Licht und Freude und Schönheit in das eigene Zimmer tragen kann.

Ganz besonders die Wiederholungen moderner Gemälde wirken durchaus wie Originalen, und so glaubt man sich in einer mit feinstem Geschmack zusammengestellten Gemäldegalerie zu befinden, die besonders einen Leberstich über die Entdeckung der neueren Malerei gibt. Neben einem sehr schönen Landschaftsbild des alten Raphael David Friedrich, mit einem Alpengebirg von Franz von Stuck, sind eine Reihe ausgezeichneter Bilder von Vincent van Gogh zu nennen, ein genial-schwungvolles, Brüdenbild von Koffhoff, geistreiche Seeansichten, prachtvolle Korinthis, Korinthis, Wands, Liebermanns. Besonders zahlreich sind auch die guten Franzosen vertreten, unter ihnen vor allem Delacroix und Manet, Degas, Monet, Signac und andere.

Man kann den Besuch der Ausstellung nur dringend empfehlen.

Arbeiten!

WOLLE  
STOFFE  
SEIDEN  
STOFFE  
Mäntel  
Kleider  
Kostüme  
Gute Qualitäten  
und preiswert

Bruno Freitag  
HALLE a/S. LEIPZIGERSTR. 100

Schüler-Prüfungstanz der Seiser-Druckerei.

Der weithin bekannte und beliebte hallesche Kapellmeister Richard Seiser, königlich-bayerischer Musikdirektor... Der Seiser-Druckerei...

Eine Ausstellung Alt-Halleschen Kunstgewerbes aus Privatbesitz vor 48 Jahren.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung „Alt-Hallesches Kunstgewerbe aus Privatbesitz“... Eine Ausstellung Alt-Halleschen Kunstgewerbes...

„Gott sei Dank“ das Ausstellungsgelände des Pavillons ursprünglich aus Halle... Eine Ausstellung Alt-Halleschen Kunstgewerbes...

Wenn also schließlich nur verhältnismäßig wenig Arbeiten heimischen, halleschen Ursprungs... Eine Ausstellung Alt-Halleschen Kunstgewerbes...

Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

die auch in der gegenwärtigen Ausstellung die bemerkenswerten Leistungen aufzuweisen haben... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Unsere Kenntnis hallescher Goldschmiedetum hat sich seit den Tagen jener Ausstellung außerordentlich erweitert... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Nach Edwin kommt ins „Moderne Theater“ Der Komponist von „Ich fähle Ihre Art“... Moderne Theater.

„Schnitzholz“-Berein für Erdkunde, Halle. In dem vom Verein für Erdkunde veranstalteten Vortrag... Schnitzholz-Berein für Erdkunde.

Die Besichtigung des karpathischen Lebensbildes VIII. Das europäische Lebensbild auf geistlichem Gebiet... Karpathisches Lebensbild.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus. Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus. Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus. Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus. Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus. Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus. Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus. Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus.

wieder feste Gestalt für uns angenommen. So wieder fest 1/2, 2, 3, in der Ausstellung von 1881... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Als das bedeutendste Werk hallescher Goldschmiedetum aber erlangte noch die damalige Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Aus der außerordentlichen Vorliebe der 1880er Jahre zum Kunst der Renaissance ist es zu erklären... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Man wird also sagen dürfen, daß sich seit jener Ausstellung... Goldschmiedetum und die Schreiner- und Tischlertum.

Der Schwedischen Allseerische Gesellschafter... Der Schwedischen Allseerische Gesellschafter...

Gesellschaftsrecht.

Die der Hamburg-Amerika-Linie, in deren Händen, wie berichtet, die Bedingungen für die... Gesellschaftsrecht.

Der neue Elter Super Six. In diesen Tagen... Der neue Elter Super Six.

America und Hochleistung gehören im Begriff... America und Hochleistung gehören im Begriff...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Realistische Volkswirtschaft ist entschieden... Realistische Volkswirtschaft ist entschieden...

Rundfunk am Donnerstag Leipzig.

Wellenlänge 391,6 Meter. Rundfunk am Donnerstag Leipzig.

Wellenlänge 391,6 Meter. Rundfunk am Donnerstag Leipzig.

Wellenlänge 391,6 Meter. Rundfunk am Donnerstag Leipzig.

Wellenlänge 391,6 Meter. Rundfunk am Donnerstag Leipzig.

Wellenlänge 391,6 Meter. Rundfunk am Donnerstag Leipzig.

Wellenlänge 391,6 Meter. Rundfunk am Donnerstag Leipzig.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter. Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter. Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter. Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter. Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter. Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter. Königswusterhausen.

500.- RM bei tödlichem Unfall und 1000.- RM bei Gangränabstoßung.

Die Wollwäcker der „Seale-Zeitung“ haben nach... 500.- RM bei tödlichem Unfall und 1000.- RM bei Gangränabstoßung.

Die Wollwäcker der „Seale-Zeitung“ haben nach... 500.- RM bei tödlichem Unfall und 1000.- RM bei Gangränabstoßung.

Die Wollwäcker der „Seale-Zeitung“ haben nach... 500.- RM bei tödlichem Unfall und 1000.- RM bei Gangränabstoßung.

Die Wollwäcker der „Seale-Zeitung“ haben nach... 500.- RM bei tödlichem Unfall und 1000.- RM bei Gangränabstoßung.

Die Wollwäcker der „Seale-Zeitung“ haben nach... 500.- RM bei tödlichem Unfall und 1000.- RM bei Gangränabstoßung.

Die Wollwäcker der „Seale-Zeitung“ haben nach... 500.- RM bei tödlichem Unfall und 1000.- RM bei Gangränabstoßung.



### Am Riebeckplatz.

Ab morgen Donnerstag, nachmittag 4 Uhr  
Der prunkvollste und im Ausmaß gewaltigste  
Film der je hergestellt wurde!

Ein Film, der größer ist, als ihn die größte  
Propaganda machen kann!



## Die ungekrönte Königin

DER LIEBESROMAN DER LADY HAMILTON

12 Akte Ein Film, mit emstem Aufwand inszeniert,  
torendes photographiert, der in packender  
Bildfolge ein unsterbliches Liebesroman der  
Lady Hamilton und Englands größten See-  
helden, Lord Nelson, vorführt. 1881.

### Corinne Griffith

die Größte im Reiche der Kunst, wunderbar schön als  
Lady Hamilton, von annehmlichem Reiz und erfüllt mit seltener  
Anmut, gestaltet das Schicksal der kleinen Emma Hart mit  
starker Innerlichkeit.

### Victor Varkony als Lord Nelson

Um sich einen Begriff von der Größe dieses gewaltigen  
Filmes zu machen, seien folgende Zahlen genannt:

- Die Herstellungskosten betragen ca. 9 Millionen Mark

Ein Viertel dieser Summe versahen allein die historische  
Schlachtflotte, die bei Abukir und Trafalgar ins Treffen  
geführt wurde.

Die Besatzung der 33 Schlachtschiffe mit Matrosen und Soldaten  
betrug sich auf 3634 Köpfe, deren Lebensunterhalt täglich bei  
einem Verbrauch von 5290 Pfund Speise 2300 Dollar pro  
Tag kostete. Die Zahl der Soldatenuniformen beläuft sich  
auf 50.300. Für die Matrosen wurden 1438 Perücken, 189 Voll-  
und 465 Deckenbürste hergestellt werden.

311 Modelle von Kanonen wurden hergestellt, um die „Breit-  
seiten“ der Kanonen mit Geschützen zu bestücken.  
Für Corinne Griffith mussten 48 verschiedene Kostüme ent-  
worfen und hergestellt werden.

Victor Varkony als Lord Nelson wuschelt 18 mal seine Kleidung.  
Der größte Teil der Seeschlacht wurde, um alle interessan-  
tanten Phasen des Kampfes festzuhalten, gleichzeitig mit  
25 Apparaten gedreht. Die mit Kosten von nahezu  
2 Millionen Mark hergestellten Schlachtschiffe mußten, um  
die Schluphphasen des verweirten Ringens zwischen  
den beiden Flotten möglichst realistisch aufnehmen zu  
können, nahezu gänzlich, teils durch Sprengen, teils  
durch Geschützfeuer zerstört werden.

Kann jemand zuvor hat ein Regisseur soch wadiges Drama geschaen, das Freude auf  
schmerz, Leben und Sterben so innerlich mitfühler verband.

Im Tempo a. Dynamik etc. g. Kostüme, die jede Kritik verdrängt durch d. Hof der Verwendung.

Auf der Bühne 4 Feller In bester Schloßbau- und  
Eine Welt sensation! Inbald bei der Welt  
Jugendliche haben Zutritt und zahlen unter 14 Jahren,  
zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Infolge der außergewöhnlichen Länge des Programms und im  
Interesse eines angeregten Genusses bieten wir die Anfangs-  
zeiten zu besuch. a. verhörsichtig, zu wollen: 4.00 6.10 8.15 Uhr.

### Gr. Ulrichstrasse 51

Ab morgen Donnerstag, nachmittag 4 Uhr  
Ein Bomben-Spielplan!  
an dem sich Ohr, Auge und Gemüt begeistern!

Die große technischste Errungenschaft 1929!

## Der sprechende und tönende Film!

Das neue Tonfilm-Programm:

Zigeuner-Ballade Gespielt und gesungen von Jean Guiesko, Imre Lallo,  
Iris Vögler. Schmissig mild, hinreißend in glücklicher  
Verzierung von straffen Rhythmus und leidenschaftl. Melodieführung.

Eine kleine Liebel Lied un: Valse boston von Fritz Rotter und Otto  
Stranaky. Musik von H. Raiton In volendet  
Klarschheit und Natürlichkeit wiedergegeben.

Rokoko-Romanze Mitwirkende: Emmy von Stetten, Professor Oaida,  
Frau Willmsen. Lied gesungen von Frau von Stetten  
mit Begleitung von Viola d' amore und Harle.

Mennett D' Exaudet (18. Jahrhundert).

Hierzu der Großfilm des Programms, an dem sich  
wieder einmal ganz Halle ergötzen wird:

## Die Flucht vor Blond!

REGIE

Louis Ralph!



Mit Gräfin Esterhazy - Georg Alexander  
Lia Elbenschütz - Stahl Nachbar - Trude  
Hesterberg - Lydia Potelkina - Julius  
von Szöghy u. a. m.

Seit langer Zeit wieder ein Groß-Lustspiel deutscher  
Provenienz, in dem alle Register der heiteren Seite  
gezogen sind: Witze und Humor, Pikanterie und  
tolleste Einfälle, heillosen Situationen und überwälti-  
gende Komik im Rahmen einer abenteuerlichen  
Handlung, die sich um die zwerchleiderstärkenden  
Erlebnisse eines Schwärmers für „Blond“ dreht.  
Die Namen der besten deutschen Lustspielarsteller,  
das lustige und flotte Tempo und eine Überfülle  
urkomischer Situationen geben diesem Film die  
Note eines großangelegten Lachschlagers, der impu-  
lative Heiterkeitsträume bei allen Zuschauern  
hervorrufen.

Fersen:

C.T. Wochenbericht Das Weltgeschehen im Verborgenen BfM.



## Rat in allen Steuer-Fragen

ERMÄSSIGUNGEN  
Übersicht der Rücklagen  
und Termine

durch  
NATTERMÜLLERS  
Steuer-Hilfe  
Preis RM 2.00  
Maat-Ausgabe vorwärts in den

Bücherstaben  
der Saale-Zeitung (A.L.)  
Rannische Str. 10 Kleinschmieden 6  
Tel. 246 46

### Vermögens-Rechnung am 31. Dezember 1928.

Aktiva		
Grundstücke	2070 000	—
Gebäude	1106 000	—
Abschreibung	22 500	—
Maschinen, Werkzeuge und Utenilien	548 000	—
Zugang in 1928	48 753	—
Abschreibung	596 758	—
Geschirre	5 900	—
Abschreibung	1 475	—
Modelle	1 032 000	—
Vorräte	519 357	54
Buchforderungen	15 748	15
Kassenbestand	1	—
Wertpapiere	1	—
	Reichsmark:	5 262 062 69

### Passiva

Aktien-Kapital:		
Stamm-Aktien	3 950 000	—
Vorzugs-Aktien	35 000	—
Gesetzliche Rücklage	—	232 000
Noch nicht eingelöste Divi- dendenschuld	—	8 669 59
Buchschulden	—	669 282 04
Gewinn- u. Verlust-Rechnung:		
Vortrag aus 1927	7 199 89	—
Reingewinn aus 1928	361 711 17	—
	Reichsmark:	5 262 062 69

### Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1928.

Soll		
Generalankosten:		
Staat- und Gemeindesteuern, Anwendungen für Kranken-, Alters- und Invaliditäts- sowie Angestellten-Versicherung, Berufs- genossenschaft und allgem. Verwaltungskosten	—	520 808 60
Zinsen	—	17 943 60
Abschreibungen:		
auf Gebäude	22 500	—
„ Maschinen	59 753	—
„ Geschirre	1 475	—
Gewinn:		
Vortrag aus 1927	7 199 89	—
Reingewinn aus 1928	361 711 17	—
	Reichsmark:	991 393 26

### Haben

Gewinn-Vortrag aus 1927	7 199 89	—
Fabrikations-Rohgewinn	994 193 87	—
	Reichsmark:	991 393 26

Halle a. d. S., den 20. Februar 1929.

## Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik und Eisengesserei Akt.-Ges.  
Kathol. Bismarck.  
Die Uebernahme des vorstehenden Abchlusses mit  
den ordnungsmäßig geführten, von mir geprüften Geschäfts-  
büchern der Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisen-  
gesserei Akt.-Ges., Halle a. d. S., beschließe ich hiermit.  
Halle a. d. S., den 28. Februar 1929.

Alexander Hietachold,  
von der Industrie- und Handelskammer öffentlich angestellter  
und vereidigter Bücherrevisor, V. D. B.  
Die S. Dividende mit RM. 316 000 gelangt sofort zur  
Auszahlung, und zwar in Halle a. d. S., bei der Gesell-  
schaftskasse und beim Halleschen Bankverein in  
Kath., Kampff & Co. und in Berlin bei der Dresdner  
Bank.

## Zur Konfirmation

- Gesangbücher
- Montblanc Füllfederhalter
- Füllstifte
- Lederschreibmappen
- Tagebücher - Kodexrezeptbücher
- Amateur-Alben

Friedrich Müller  
Halle, Leipziger Str. 29

## MARKISCHER STADT- UND LANDBOTE

Eberswalder Zeitung  
EBERSWALDE/BEGR. 1841

in über 40% aller  
Haushaltungen

seines mit Industrie u. Land-  
wirtschaft fast gleichmäßig  
durchsetzten Gebietes von

190000  
EINWOHNERN

ist der Märkische Stadt- und  
Landbote täglicher Gast -  
unentgeltlich also nur  
eine durchgreifende Konsum-  
kleinanzeigenblatt.  
18200 Tagesauflage!

## Saben Sie offene Käse?

Schweizer? Jaden? Gleden? Bremen? Dann  
gebrauchen Sie die idealen und bewährte  
12 Nieren-Jahrelange „Gentarin“  
Wirt, überall, Preis 1.50 u. 2.75 RM. Depot  
in Halle: Engelandstraße u. Ziergartenstraße

Lampenschirm - Gestelle  
40 cm von 1.00 Mk an  
50 cm von 1.20 Mk an  
60 cm von 1.20 Mk an  
in Japan-Setze 4.80 Mk. Ferner Seiden-Battist  
sowie klein. Bezahlartikel, wie Seidenstrümpfen,  
Schürze, Rüschen, Wickelband etc. billig  
Fert. Lampenschirm ne: 40 cm v. 7.- Mk an  
50 cm v. 8.- Mk, 55 cm 10.- Mk aus Japan-  
seide, alle gefaltet mit Seidenstrümpfen  
Paul Blauc, Schmeererstr. 22,  
nahe Markt.

Wannere Zeit ist es an einem Felleisen  
(Wendneries) und thematischem Stoff  
wedelnden, wozu mit Herr C. Halle  
Halle-S., ich noch zweimonatlicher Aus-  
drückung vollständig gewillt bin. Inm  
geforderte bringe ich der zweifelnden franken  
Wenigkeit öffentlich dankend dieses auf  
Rechnung. sig: Wilhelm Stübels.  
Gefährteu (Soll-G.), Mühlberg 24.  
Sprechst. : Freitag von 9-12 und 2-5 1/2 Uhr, heilt. 61

## Die Leser nützen sich

und ihrem Blatt, wenn sie sich  
bei Einkäufen  
auf ihre Zeitung beziehen. Wir  
bitten unsere Abonnenten darum

Direkt-Private bei.  
linenauer Wolf- und Seidenwaren-  
Fabrik Herrn. Schorr, Abt. Teppich-  
EPPICE  
Gardinen, Läufer, Tisch-, Divan-  
u. Stoppdecken ohne Anzahlung  
iradifrei. Auf Wunsch Raten-  
zahlung bis 12 Monate

Neueste Bezugsquelle  
Neue Gänsledern  
wie von der Gans gerupft, mit  
voll. Sonnen, doppelt gestreift.  
Stanz 2.-, beste Qualität 2.50,  
aus H. Federn (Gallbäumen) 5.-, Daun  
u. Stoppdecken ohne Anzahlung  
u. s. w. - bodenpreis 8.75, aber 7.50, in Stoffen.  
u. u. 10.00 Garantie für gewand. handfreie  
lätere. Beford. gegen Nachn. ab 5 RM. portof.  
reit. Stützpunkt. nehme auf meine Reize zurück.

Johannes Wobrich,  
Bismarckstraße und Wettbergs-straße  
Halle-S. 29, 104, C. 26, 27, 28, 29





**Familien-Nachrichten**

Für die uns erweisen Anmerkenswerten zur Konfirmation unserer Tochter  
**GERDA**  
 danken wir herzlich  
 Franz Gneist u. Frau  
 Lauchstädter Straße 9

**Anputtern**  
 Sofa 12 Stk. Glatte  
 langere 9 Stk. Matr.  
 7.50 Stk. Tücher!  
 Renaud billig.  
 Stiermann, Döle,  
 Gerickestr. 30.

**Danksagung.**  
 Infolge der uns in so überreichem Maße  
 erwielenen Anmerkenswerten anlässlich der Konfir-  
 mation unserer Tochter Gerda a. d. H. es uns  
 leider nicht möglich, jedem einzelnen hierfür zu  
 danken. Wir wollen daher unseren besten Dank allen  
 Eltern, Verwandten, Bekannten und Freunden auf  
 diesem Wege zum Ausdruck bringen.  
 Stellvertreter Gustav Bogwitz u. Frau  
 Barthelstraße 2

**Danksagung.**  
 Für die uns bei der Konfirmation unserer  
 Zwillingssöhne  
**Hans und Heinz**  
 in so großem Maße zuteil gewordenen Glückwünsche  
 sagen wir allen Gratulanten unseren herzlichsten Dank  
 Halle (Saale), den 17. März 1929  
 Schneidermeister Johann Korgor u. Frau  
 Margarete geb. Körner

Am 17. März 1929 ist der Rechtsanwalt  
**Herr Gärtner**  
 verschieden.  
 Wir betrauern in ihm einen liebens-  
 würdigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir  
 in Ehren halten werden.  
 Halle a. d. S., den 18. März 1929.  
 Der Präsident, die Direktoren und die Mitglieder  
 des Land- und Amtsgerichts,  
 Der Oberstaatsanwalt und die Mitglieder  
 der Staatsanwaltschaft.

Heute früh 5 1/2 Uhr entschlief mein lieber Mann,  
 unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und  
 Urosvater, der Gastwirt  
**Karl Seidel**  
 im 74. Lebensjahre.  
 In tiefem Schmerz  
**Henricke Seidel** geb. Heinstedt  
 und Kinder  
 Halle (Saale), den 20. März 1929.  
 Halbeschlagener Sonnabend, den 23. März, 11.30 Uhr, auf  
 dem Oertraudenfriedhof.

Für die liebevolle Teilnahme  
 beim Hinscheiden unserer lieben  
 Entschlenen  
**Christiane Fersch**  
 sagen wir hierdurch allen für  
 bewiesene Ehrung herzlichsten Dank.  
 In tiefer Trauer  
**Die Hinterbliebenen.**  
 Doble B. Wettn, 16. März 1929.

Alle  
 vorfindenden  
**Gravierungen**  
 auf Gegenstände  
 aller Art, auch  
 wenn sie nicht bei  
 mir gekauft sind,  
 werden in meiner  
 eigenen  
**Gravier-  
 Werkstatt**  
 sauber und zu  
 mäßigen Preisen  
 schnellstens, in  
 einigen Fällen  
 innerhalb  
 weniger Stunden  
 ausgeführt.  
 Entwürfe zur  
 Auswahl  
 kostenlos.  
**Juweller  
 Tittel**  
 Abteilung:  
 Gravierwerkstatt  
 Schmeierstraße 12

**MietAuto**  
 Fernsprecher 20610.  
 Zimmermeister.

Selten gest.  
**Angebot**  
 in  
 Polstermöbeln  
 Ruhebetten  
 35,- 54,- 60,-  
 81,- Mk.  
**Sofas**  
 nur gute Arbeit  
 55,- 75,- 95,-  
 105,- 140,-  
 160,- 172,- Mk.  
 Polsteressel  
 von 45,- Mk. an  
**Jungbluts  
 Möbelhaus**  
 Albrechtstr. 37

**Peddigrohr-  
 Sessel**  
 mit schön. Polsterung  
**13.50**  
**RITTER**  
 IN RITTERHAUS

Was bohrt  
 man alles?  
  
**DAS BOHRERWACHS**  
 seit 1893  
 Bohrt: Fußböden  
 jeder Art  
 Türen,  
 Möbel,  
 Autos,  
 Motor- und  
 Bohr-  
 Sektör-  
 g. Wasser-  
 fälle,  
 Stahl- und  
 Eisen geg-  
 Rost.  
 Auf Hochglanz polierte  
 Klaviere, Flügel, Bilder-  
 rahmen schließt man durch  
 Holzmaschere Parkettbohrer  
 gegen Verschrämmen.  
 Holzmecher & Patte  
 Schneidweg

Brieftaschen, in Leder  
 billig  
 Koffer- und Lederwaren-Haus  
**Hugo Krasemann,** Schmeier-  
 str. 19

**Bleie  
 bleibt  
 Bleie**  
 Verkaufsniederlage bei  
**H. Schnecc Nachfolger**  
 Große Steinstraße 84

**Trauringe**  
 in jedem Feingehalt  
 von 4,- bis 40,- Mk.  
**Hennicke**  
 Gr. Steinstr. 62.

**WALDFLORA**  
 Die bekanntesten Pflanzen-Kein Tee!  
 und Kräuterwässer  
 Licht, Reflux, Blähungen, halbes  
 Aufrechterhaltung, Phlegma, Ge-  
 schwächte Verdauung, Flatulenz,  
 offenes Blasen, Kopfschmerzen,  
 Abspannung, Bluthochdruck...  
 1. Mandelöl ..... No. 1  
 2. Nussöl ..... No. 2  
 3. Langenöl ..... No. 3  
 4. Gallenöl ..... No. 4  
 5. Magen- und Darmöl ..... No. 5  
 6. Nerven- und Hirnöl ..... No. 6  
 7. Stahl-Strömung ..... No. 7  
 8. ...  
 9. ...  
 10. ...  
 Anzahl empfehlen, Alle erkrankten Stoff, die durch  
 Kochen und Aufkochen verloren gehen, können er-  
 halten. Daher nachherigen Wirkungen! Ein für  
 sich vor Wochen nur 2,- RM.  
 Herstellerin Dr. Selma Bruchler in Apolda  
 Drogerie und Reformwaren (Karlshaus)  
 Georg Rich. Pfing & Co., Gera (Thür.)

Morgen, Donnerstag, vorm. 11 Uhr und nachm. 4 Uhr  
 Erster Tag der  
**Kunst-Auktion**  
 im  
**Wintergarten**  
 laut Spezifikation in der gestrigen Ausgabe.  
 Walter Knoche für die  
 Auktionator u. veralt. Textor Vereinigte Kunst- u. Auktions-G.m.b.H.

**Dresdner Bank**  
**Sechshundfüngzigste ordentliche Generalversammlung.**  
 Hiermit werden die Aktionäre zur  
**sechshundfüngzigsten ordentlichen Generalversammlung,**  
 die  
**Mittwoch, den 10. April 1929, vorm. 11 1/2 Uhr**  
 im Bankgebäude Dresden, Johannisstraße 3, stattfinden wird, eingeladen.

**Tagesordnung:**  
 1. Vorlage des Geschäftsberichts sowie der Bilanz mit Gewinn- und Verlust-  
 rechnung per 31. Dezember 1928.  
 2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Verwendung  
 des Reingewinns.  
 3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.  
 4. Satzungsänderungen:  
 a) § 3 (Bekanntmachungen) soll folgende Fassung erhalten:  
 „Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch  
 den Deutschen Reichsanzeiger,  
 die Sächsische Staatszeitung,  
 die Berliner Börsen-Zeitung,  
 den Berliner Börsen-Courier,  
 bei der Obliegenheit der Bekanntmachungen gemäß deren Veröffentlichung  
 im Deutschen Reichsanzeiger.“  
 b) § 18 (Aufsichtsrat) soll folgende Fassung erhalten:  
 „Willenserklärungen des Aufsichtsrats erfolgen durch den Vor-  
 sitzenden oder einen seiner Stellvertreter.“  
 5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.  
 Jeder Aktionär ist zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt.  
 Um in dieser stimmen oder Anträge stellen zu können, müssen die Aktionäre  
 gemäß § 21 der Satzungen spätestens bis zum 6. April einschließlic ihre Aktien  
 — entweder bei einem deutschen Notar oder bei einer der nachverzeichneten  
 Stellen hinterlegt haben und bis zur Beendigung der Generalversammlung dort  
 belassen:  
 bei der Dresdner Bank in Dresden und Berlin sowie ihren übrigen  
 Niederlassungen,  
 bei der Dürerbank in Dürren,  
 bei dem Bankhaus Simon Hirschland in Essen und Hamburg,  
 bei der Deutschen Vereinsbank Kommanditgesellschaft auf Aktien in  
 Frankfurt a. M. Velt L. Homberger in Karlsruhe,  
 bei dem Bankhaus A. Levy in Köln,  
 bei dem Bankhaus Flemming & Co. in Magdeburg,  
 bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg i. O.,  
 bei der Mecklenburgischen Bank in Schwerin i. M.,  
 bei der Neuvorpommerschen Spar- und Creditbank Aktien-Gesellschaft  
 in Stralsund,  
 bei den Herren Proehl & Gutmann } in Amsterdam.  
 Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien  
 mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Bankfirmen bis  
 zur Beendigung der Generalversammlung im Berrdepot gehalten werden.  
 Dresden, den 18. März 1929.

**Der Vorstand**  
 Nathan. Gutmann.  
 Mehrere und erfolgreiche Spezialre-  
 programm für offene Beinleiden, Strampf-  
 brand, Gicht etc. empfiehlt Dr.  
**G. Kublin.**  
 Halle a. S. Goethe-Friedrichstraße 30 I.  
 Sprechst. Montag 8-11 Uhr außer Mittwoch.  
 Auf Wunsch Besuch auch nach auswärtig.

**Melzinger**  
**Schulzheim**  
 vorm. Stinars Juttritz, geg. 1869  
 Wenn Ergebenheit beim m. all. neugef.  
 Eintrigkeit. Städt. Reformzeitung:  
 „Ist Dürren beliebt O. H. Umlegung u.  
 Nachhilfe im Heim. Arbeitst. u. freige-  
 blüht bei erdarenen Freiheitigkeit  
 Sommer u. Winterpart. Gr. i. d. d. d. d.  
 Glauben u. Vaterland u. Blüthen.  
 Vortugliche Beratung Arzt. Blüthen  
 Eintritt überetzt. Vol. B. Schilling  
 Fernr. 46. Annehmung u. Prospekt B.  
 die Dürren. Wollungen Straß u. Gasse!

**Schöner (entworfener):**  
 Wilhelm Hermann Schulz, 49 J.,  
 Oldenburg (Leubers Restaurant)  
 (Zwanziger 21. März, nachm.)  
 3 Uhr, Kapelle b. Hitz. (Friedh.)  
 Geliebte Nachgel. geb. Hieschmann,  
 22 Jahre, Rumburg.  
 Frau. Minna Schulz geb. Wopf,  
 71 Jahre, Götze.  
 Karl Sühler, 68 J., Langenreiden-  
 berg.  
 Weiblich Bielef. geb. Minna, 94 J.,  
 Sülzchen (Weißung am 21. 3.)  
 2 Uhr, von der Friedhofstraße).  
 Paula Reitz, 64 Jahre, Cribbischen  
 (Weißung 20. März, mittags  
 1 Uhr).  
 Ernest Träger, 63 Jahre, Fied-  
 dorf (Weißung am 21. 3., nachm. 4 Uhr).  
 Hans Schmidt geb. Wopf, 68 J.,  
 Friedrich 1. Schief. (Zwanziger  
 21. 3. 2 Uhr, in der Friedhof-  
 stadt u. Weissenfeld).  
 Hans Weitzner geb. Schmidt,  
 81 J., Weissenfeld (Weißung  
 21. 3. 3 Uhr).  
 August von Bodoß, Rumburg  
 (Weißung 21. 3. 4 Uhr).  
 Geliebte Traumer geb. Bornstein,  
 63 Jahre, Götze (Weißung  
 21. 3. 1/2 Uhr).  
 Minna Bielef. geb. Gauenburg, 66  
 Jahre, Weissenfeld.

**Radiofunk**  
 Resultate erzielen  
 Sie mit  
**Telefunken.**  
 Vorführen und  
 fachgemäß Beratung bei  
**Piano-Ritter**  
 Leipziger Straße 73  
**Kollernarbeiten**  
 werden schnell und  
 billig angefertigt  
 Goltz, Burgstr. 15,  
 Tel. 32945.  
**Benlon**  
 Schillerstr. 11, Handel  
 liebesvolle Aufnahme  
 in Eltern in Weissen  
 Goltz. 346 Brand.  
 Goltz. u. Reform-  
 gartenstr. 11, mit  
 18 1466 erlesen an die  
 Gp. vierer Zeitung.

**Zur Konfirmation!**  
**Evangel.**  
**Gesangbücher**  
 in allen Preislagen  
 sowie  
**Geschenkerwerke**  
 für Knaben und Mädchen  
 in reicher Auswahl vorrätig  
 in den  
**Bücherstuben**  
 der  
**Saale-Zeitung (A.-Z.)**  
 Rannischstr. 10 Tel. 246 66 Kleinschmieden 6

**Familien-Drucksachen**  
 fertigt schnell und sauber an  
**Otto Mendel-Drucker**

**Gier d. Ausbrüt.**  
 A Gold 20 Pfg. bei  
 Bestaufgabe  
 stimmt an  
 Wälder, Wälderdorf,  
 Des. Halle a. S.  
 Tel. Salzwinde 86.  
 Der Aufgabende  
 Später  
 oder Klüppel!

Durch die Post die besten Grüße.  
 Durch „Lebewohl“ — gesunde Füße!  
 7. Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten emp-  
 fohlene Hüftersenge-„Lebewohl“ und Lebewohl-Haltenscheiben, Bich-  
 dose (8 Pfister) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße  
 und Fußschweiß, Schmalz (6 Gläser) 80 Pfg., erhältlich in Apotheken &  
 Drogerien. Wenn Sie keine Hüftersenge erleben wollen, verlangen Sie  
 ausdrücklich das echte Lebewohl in Bichdosen und weisen nach,  
 angeblich „ohne gute“ Mittel war.

**Metall-Betten Stahl-  
 Holz-Betten Matratzen**  
 Kinder, Polster, Schilddarm, Chaiselung  
 an Private, Patienten, Kellner, d. d. d.  
**Wassermittelbrik Suhl (Thür.)**

### Neues vom Tage

#### Die Berliner Polizei ist hinter drei Ausreißer hin.

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich gegenwärtig mit der Aufklärung des rätselhaften Verschwindens dreier Schülerininnen des Lyceums Charlotte Schumann in der Spargenstraße in Charlottenburg. Es handelt sich um die 13jährige Tochter Gubalia des Richters Schultz aus der Raiserlin-Augusta-Allee und deren beiden Freundinnen, Lotte Schwarz und Margarete Schumann, die ebenfalls bei ihren Eltern in Charlottenburg wohnen. Am Montagmorgen haben sich alle drei, wie gemeldet, auf dem Wege zur Schule getroffen. Seit diesem Augenblick sind die drei Mädchen verschwunden und konnten bisher trotz aller Bemühungen der Kriminalpolizei noch nicht aufgefunden werden. Zwei der Mädchen haben ihren Eltern vorher kleine Geldbeträge mitgegeben, die ebenfalls bei der Arbeit der Schülerininnen gegenüber stehen. Die Mädchen geäußert haben, daß sie nach Hamburg und von dort mit einem Dampfer nach Amerika fahren wollten.

#### Der Tod beim Wettschießen.

Der Prüfer Erich Morgenstern aus Klauen l. B. nahm am Montagmorgen an den Wettschießen des Schützengildes im Berlin in der „Joh.“ teil. Er schied sich nicht ganz wohl und krank ab, als er bei der Arbeit infolge der bei dem Wettschießen hervorgerufenen Aufregung regungslos zusammenfiel. Ein Arzt konnte nur noch den durch Herzschlag eingetretenen Tod feststellen.

#### Arm in Arm in den Tod.

Geiern ereignete sich auf der Hauptstraße von Rönngsbütte ein schweres Straßenbahnunglück, dem zwei Frauen zum Opfer fielen. An einer Stelle der Straßenbahn sind zwei Frauen, die Arm in Arm gingen, in einen Straßenbahnwagen, den sie nicht beachtet, hineingeklommen. Sie wurden von dem Wagen erfasst und überfahren. Während eine der beiden Frauen sofort tot war, wurde die andere in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus geschafft, wo sie aber ebenfalls bald nach ihrer Einlieferung starb.

#### Das Sterben im Walde.

Mit der nunmehr hier einkehrenden Schneeschmelze treten die Wildschäden, die der Frost im Schwarzwald angerichtet hat, mehr und mehr in Erscheinung. Namentlich unter dem Jungwildbestande hat die kalte Periode erheblichen Aufschwung genommen. So wurden u. a. im Offenburger Wald an dem hundert jungen Hirsche tot aufgefunden. Im Schiffsgebiet werden man die schrecklichen Kräfte mit einem Verlust von etwa fünfzig Prozent des Wildbestandes. Auch aus diesen anderen Gegenden kommen ähnliche Meldungen, doch sind hier die Ermittlungen noch nicht ganz abgeschlossen.

#### Vater erschießt seine Tochter und sich.

In einem Hause in München wurden der Versicherungsmann a. D. Max Seidel und seine 13jährige Tochter erschossen aufgefunden. Der Vater hatte das Mädchen durch einen Kopfschuß getötet und sich selbst einen Schuß in den Rücken gegeben. Der Grund zu Tat ist in finanziellen Sorgen zu suchen.

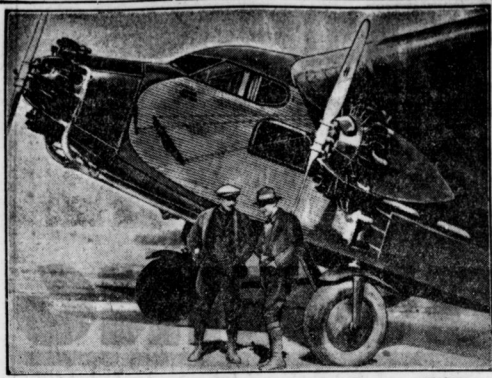
#### Vergifteter Spiritus tötet vier Menschen.

Am Montag betrat ein Betrunkener den Wartesaal des Bahnhofs Potsdam und setzte zu Boden. Der anwesende Polizeibeamte, der ihn nach der Polizei schaffen wollte, bemerkte plötzlich, daß der Mann bereits tot war. Einige Zeit danach fand man in unmittelbarer Nähe zwei weitere Betrunkenen und einen achtjährigen Knaben in betrunkenem Zustande auf. Nach der Einlieferung auf die Polizeiwache sind auch diese drei Personen nach kurzer Zeit gestorben. Wie die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, haben die Toten einen auf dem Bahnhof lebenden Aeselmagen, in dem sich vergifteter Spiritus zur Herstellung von Aeselmagelbe befand, gekostet und davon getrunken. Der Spiritus war so stark vergiftet, daß eine Rettung nicht mehr möglich war. Der Knabe war der Sohn eines der Verstorbenen.

#### Die Eisgefahr auf der Donau

2000 Menschen haben ihre Wohnungen säumen müssen.

Wie aus Regensburg gemeldet wird, nimmt die Eisgefahr auf der Donau immer größeren Umfang an. Die Eisblöcke, die sich auf der Donau oberhalb von Regensburg lösgelöst haben, laufen bis bis Bismarck an einer gefährlichen Stütze und drängen das Wasser auf der rechten Seite über das Ufer. Die Donau erreicht den Höchststand am Montag mit 5,8 Metern über Normal. Noch in der Nacht arbeitete Militär und Polizei an der Sicherung der bedrohten Gebiete. Schiffsverkehr war während der ganzen Nacht in Tätigkeit. Während der Rettungsarbeiten spielten sich häufig dramatische Szenen ab, da etwa 2000 Personen ihre Heimstätten verlassen mußten. Das ganze Ufergebietsvermögen wurde mit Schiffs- und Fliegerleistungen versetzt, so daß der Hilfsdienst gut funktioniert. Flieger freuten über den überaus merkwürdigen Geschehen, um die Beobachtung durchzuführen.



#### Dieses Flugzeug rasste gegen einen Güterzug.

Das Norddeutsche Großflugzeug, das bei New York vierzehn Passagiere tot unter sich begrub.

### Der Mord auf Jannowitz.

#### Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode wurde hinterläßt erschossen. / Der älteste Sohn verhaftet.

In der Nacht zum Dienstag ist, wie berichtet, gestern früh, der am 21. Januar 1873 geborene Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode (nicht der Reichstagsabgeordnete Graf Albrecht zu Stolberg-Wernigerode) im Herrenzimmer seines Schlosses Jannowitz im Kieferngebiet erschossen worden. Raubmord scheint nicht vorzuliegen.

Die Familie wohnte nicht im eigentlichen Schloß, sondern in dem etwa 20 Meter dahinter im Hart lebenden Gebäude, in dem sie früher das Rentmeisteramt besaß. Im Schloß selbst sind jetzt Bureauarbeiten untergebracht. Ferner wohnt dort der Verwaltungsdirektor der gräflichen Familie. Das Rentmeisterhaus ist ein zweistöckiger Bau mit ausgebautem Giebel. In der unteren Etage hatte der Graf seine Zimmer, und zwar Herrenzimmer und ein Schlafzimmer. In den oberen Räumen wohnte die Gräfin, mit drei Töchtern sowie zwei weiblichen Dienstmägden. Jumeil hielt sich bei seinen Eltern auch der älteste Sohn und jüngste Majoratsbesitzer, der 18jährige Graf Christian Friedrich, der noch unverheiratet ist, auf. Er schloß aber im eigentlichen Schloß. Die anderen Kinder der gräflichen Familie sind verheiratet und wohnen außerhalb.

Gestern abend nach 10 Uhr kamen zwei Frauen aus dem Schloß und trafen den gegenüber wohnenden Landjäger Boyer. Sie erzählten, daß der Graf im Eberhard-Haus und den Nachmittags vorher gesehen worden. Als der Wachmeister mit dem gleichfalls herbeigerufenen Sanitätsrat Dr. Panth im Schloße erschien, bot ihm im Herrenzimmer des Rentmeisterhauses ein furchtbarer Anblick.

Graf Eberhard lag auf dem Sofa mit zerquetschtem Schädel.

Ein Schuß war offenbar von hinten in den Kopf gedrungen und hatte den Schädel zerquetscht, so daß das Gehirn herausgetreten war. Das obere und untere hintere Gehirnhirn des Grafen war herausgefallen. Überall lag die getrocknete Blüte auf dem Fußboden. Ein Selbstmord war nach Lage der Eintrittsstelle des Schusses vollkommen ausgeschlossen. Es ist vielmehr als sicher anzunehmen, daß der Graf beim Gehen hinterläßt und unermordet von fremder Hand erschossen worden ist.

#### Mordwaffe

hatte eine Kiste dabei, die auf dem Fußboden des Zimmers lag. Sie war aus dem in der Nähe des Sofas liegenden Gewehrschrank entnommen.

#### Die schwedisch-norwegische Heirat.

Die Prinzessin Märtha von Schweden ist gestern vormittag in Begleitung ihres Bräutigams, des norwegischen Kronprinzen Olaf, der sie von der Grenze abgeholt hatte, in Oslo eingetroffen. Nachmittags unternahm das Brautpaar im offenen Wagen eine Fahrt durch die Straßen der Stadt, bei der sie von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurde. Am Abend fand im Schloß eine Soiree statt. Aus der norwegischen Hauptstadt Oslo wird gemeldet: Die Festungen gegen unzulässige Fernverkehr heraus mit herlichen Begrüßungszügen für Prinzessin Märtha und Olaf, dem dem jungen Paare. In allen Artikeln wird die Bedeutung der Heirat für den künftigen Zusammenhang zwischen dem norwegischen und dem schwedischen Volk betont.

#### Ein Mädchen wird von Wölfen zerissen.

In den Karpathen herrscht noch immer strenger Winter und fordert seine Opfer in verheerender Form. So wurde in einer Gegend ein junges Mädchen von Wölfen überfallen und zerissen. Das Mädchen hatte sich an einen Bach begeben, um das Eis aufzulösen und Wasser zu holen. Während sie sich an dem Bach befand, wurde sie von einem Wolf angegriffen und zerissen. Das Mädchen hatte sich an einen Bach begeben, um das Eis aufzulösen und Wasser zu holen. Während sie sich an dem Bach befand, wurde sie von einem Wolf angegriffen und zerissen.

worden. Auch das Gehör ist gefunden worden. Es war ein sogenanntes Dum-Dum-Gehör mit abgeplatteter Spitze. Der Schuß mußte auch aus ganz kurzer Entfernung abgegeben worden sein. Dies und auch der Umstand, daß es sich um ein Dum-Dum-Gehör handelt, erklärt die furchtbaren Verletzungen. Wertwichtig ist ferner die Tatsache, daß in dem Schreibtisch des Ermordeten stets ein geladener Revolver lag, sowie daß sich in dem dahinterliegenden Schlafzimmer stets ein geladenes Gewehr befand. Beide Schußwaffen waren unberührt.

#### Die Aussagen des Sohnes.

Der Sohn des Ermordeten, der jetzige Majoratsbesitzer Christian Friedrich zu Stolberg gab an, er habe nach dem Weggange der Damen mit seinem Vater noch geräudert und beide hätten gefaselt. Als er, der Sohn, einmal austreten wollte, sei er auf dem Hausflur von zwei Weibern, die er aber nicht gekannt habe, überfallen, gewürgt und bewußtlos gemacht worden. Er sei dann in seiner Nacht, als er wieder zu sich kam, zu dem etwa 100 Meter entfernten Wertschloßgebäude gefahren und habe hier bei einer Kutscherfamilie Schutz gesucht. Von dem Schuß habe er nichts gehört. Der Herr Dr. Panth konnte aber an dem Gewehr mehr Blutspuren feststellen, noch irgendwelche Spuren eines betäubenden Mittels entdecken.

Der Schuß ist von der im oberen Stockwerk lebenden erwachsenen Tochter des Ermordeten gehört worden, die um Hilfe rief und das Schloß geöffnet alarmierte. Ueber den Täter herrschen zurzeit nur Vermutungen. Zur Stunde, am frühen Nachmittag, dauern die Vernehmungen und Ermittlungen noch fort.

#### Der Sohn unter Mordverdacht verhaftet.

Der älteste Sohn des Ermordeten ist unter dem Verdacht, seinen Vater ermordet zu haben, verhaftet und ins hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, der am 21. Januar 1873 als Sohn des Grafen Konstantin in Berlin geboren. Im 20. Juli 1900 vermählte er sich mit der Gräfin Erta zu Solms-Gonnenau und wohnte als Fideikommissherr auf Schloß Jannowitz. Der Graf hat neun Kinder entlassen. Der älteste Sohn ist 37 Jahre, die jüngste Tochter 8 Jahre alt.

Reise durchführte. Die Weibchen haben ihre Beute hauptsächlich in Stücke gerissen und gefressen, noch ehe sie von den herbeieilenden Dorfbewohnern vertrieben werden konnten.

#### Der Prinz von Wales als Modellschiff.

Bei einer Veranstaltung einer Kadetten-Vorstellungsanstalt in der Ducens Hall in London erschien der Prinz von Wales im Smoking mit einem grauen Pullover, weißem Hemd, weißen Manchetten, weißem Sporttragen und schwarzer Krawatte. Diese neuartige Zusammenstellung erregte erhebliches Aufsehen.

#### Zugunglück im polnischen Korridor.

Im polnischen Korridor, unweit Dirschau, ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Bald nach dem Verlassen des Bahnhofs entgleitete ein Zug, der aus dem polnischen Korridor nach Danzig fuhr. Der Lokführer wurde durch die Entgleisung schwer verletzt. Die Schiffsbrücke konnte bisher nicht einwandfrei geräumt werden.

#### Der Schweißapparat explodiert.

Durch die Explosion eines Schweißapparates wurde in einer Schloßwerkstätte in Röß (Mittelsachsen) ein Arbeiter erheblich verletzt. Der Arbeiter wurde durch die Explosion von 10 Meter weit fortgeschleudert und sämtliche Knochen des Arbeitsraumes herausgerückt.

#### Revolververklampfung im Krankenjaal.

Im Städtischen Spital der Wernigerode ist ein Mann, der eine alte Schusswunde am Rücken hat, gestorben. Die Leiche wurde am Montagmorgen zur Beerdigung ins hiesige Friedhof gebracht. Die Leiche wurde am Montagmorgen zur Beerdigung ins hiesige Friedhof gebracht. Die Leiche wurde am Montagmorgen zur Beerdigung ins hiesige Friedhof gebracht.

#### Der große Ausbruchstunnel des Sing-Sing-Gefängnisses

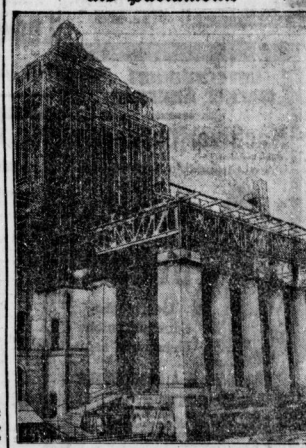
Befanntlich wurde durch einen Zufall ein ingenieurbauartiger Tunnelbau der Gefängnisse des bekannten Sing-Sing-Gefängnisses bei New York entdeckt. Die freibewilligten Verbrecher hatten den Tunnel vom Ende eines unterirdischen Abzuges aus geführt, das unterhalb des Gefängnisses liegt. Augenblicklich hatten die Gefangenen die Möglichkeit, das Fundament der Mauer zu untergraben.

Der Tunnel hatte einen Umfang von 1,20 Meter im Quadrat und war 120 Meter lang.

Die Gefängnisleitung streift vor einem Mafel, wie es den Gefangenen möglich gewesen ist, wochenlang an diesem unterirdischen Gange zu graben, ohne daß man etwas davon gemerkt hat. Vor allem ist es unerklärlich, wie die Gefangenen die ausgebeugte Erde fortgeschafft haben. Man nimmt an, daß sie die Erde abmählich in ihren Taschen fortgeschafft haben.

Ebenso muß die eingeleitete Untersuchung noch feststellen, woher die Verbrecher unter dem Stützen des Ganges und Gerüstgestänge für die Erdarbeiten erhalten haben. Der Gang führte u. a. unter einem Fahrweg durch, auf dem schwere Motorwagen verkehren, und in dieser Stelle fahrdurch gefahrt worden. Man nimmt an, daß die Arbeiter des Nachts vorgenommen worden sind. Aber auch nachts finden ständig Kontrollen statt. Der Tunnelbau, der greift, der je im Sing-Sing-Gefängnis unternommen wurde, stellt die Untersuchung vor schwierige Aufgaben.

#### Tokio baut einen Wolkentempel als Parlament.



Das Haus des japanischen Reichstags im Bau.

#### Drei Teilnehmer der Byrd Expedition verschollen.

Nach einem Punktelegatmann von der Südpolarexpedition Byrds befindet in Gille America, der Basis der Expedition, große Verformis, weil drei leitende Mitglieder der Expedition, die im Flugzeuge einen Erkundungsflug unternommen hatten, nicht zur feigleibigen Zeit zurückgekehrt sind. Es handelt sich um den Geographen S. O. D. den Naturwissenschaftler Byrd hat die Absicht beabsichtigt, persönlich einen Flug zu unternehmen, um über das Schicksal der Vermissten Bescheid zu erlangen.

#### Trampreise nennen anfeindender.

Auf der Bahnlinie, die Bulamano mit Eintrichung verbindet, stehen zwischen den Stationen Bante und Wateti (Südbahnen) zwei Güterzüge zusammen. Drei Eingeborene wurden dabei getötet, vier Europäer und vier Eingeborene verletzt.

#### Jernseilbrücke des Berliner Senders.

Ende dieser oder Anfang nächster Woche wird mit den Fernseilbrücken nach dem englischen System wieder über den Sender Berlin begonnen werden. Die Veranschlagungen werden voraussichtlich vormittags vor dem Schallplattenkonzert stattfinden.

**Stadt-Theater Halle**  
 Heute Mittwoch  
 20-23 Uhr  
 Hahn  
 Oper v. G. Berging  
 Donnerstag  
 20-23 Uhr  
 Die Dogenfrauen  
 Oper von  
 G. Reuber

**Textbücher**  
 zu den  
 Aufführungen  
 im Stadt-Theater  
 sind zu haben  
 in den  
**Büchereien**  
 der  
**Saale-Zeitung**  
 (Allgemeine Zeitung für  
 Mitteldeutschland)  
 Rannischstr. 10  
 Kieftschmied 6  
 Tel. 246 46

**CAPITOL**  
 Lauchstädter Str. 1  
 Heute Mittwoch  
 4.00, 6.10, 8.20 Uhr  
 Edli Polos  
 neuester Film  
 Der geistvolle Pole  
 Kriminal - Abenteuer  
 der Schindlerstadt

**MODERNES THEATER**  
 Das  
 Osterfest-Programm  
 mit  
**Orzideci**,  
 dem König der  
 Karikaturen  
 Ab Freitag  
 Sensations-  
 Gastspiel  
**Ralph Erwin**  
 der Komponist von  
 Ich küsse Ihre  
 Hand, Madame  
 singt und spielt  
 seine eigenen  
 "Schlager"  
 Anfangs um  
 ab 11 Uhr  
 ununterbrochen!

**Walhalla**  
 Nr. 1, Bahnhof  
 Täglich 20 Uhr  
 Große  
 Internationale  
 Ringkamp-  
 konkurrenz  
 mit  
 Otto Rübner  
 dem finn. Ring-  
 wuinder, sowie  
 weiteren Berufs-  
 ringern v. Welttraf.  
 Vorher der erst-  
 klasse Varietefeld.  
 Gewöhnl. Preise  
 ab 60 Pf

**Auswärtige Theater**  
 Neues Theater  
 in Berlin  
 Donnet. 21. März, 19.30  
 Jar und Zimmermann  
 Hies Theater  
 in Straßburg  
 Donnet. 21. März, 20.00  
 Die Herbercher  
 Neues Operetten-  
 Theater in Leipzig  
 Donnet. 21. März, 20.00  
 Die Frau in Gold  
 Stadt-Theater in  
 Gießen  
 Donnet. 21. März, 20.00  
 Babel  
 Wilhelm-Theater  
 in Weimar  
 Donnet. 21. März, 20.00  
 Reinen aus Irland  
 Friedrich-Theater  
 in Erfurt  
 Donnet. 21. März, 19.30  
 Tosca  
 Stadt-Theater in  
 Gießen  
 Donnet. 21. März, 20.00  
 Zurandot  
 Deutsches National-  
 Theater in Weimar  
 Donnet. 21. März, 20.00  
 Reinen aus Irland

**Keiner Junge**  
 14 Tage alt, als eigen  
 abgegeben. Offert u.  
 11 4098 an die Exp.  
 biefer Zeitung.

**Stadt- u. Land-  
 fuhren**  
 mit 4-5-Zen.-Sattel-  
 fahrführern werden  
 billigst ausgeführt.  
 H. Schulz, Saale,  
 Schulstraße 6,  
 Tel. 29658.

**Unvermindert  
 starker Andrang**  
 zu unseren  
**Nachtvorführungen**  
 d. bedeutendsten Sexualfilms

**Falsche  
 Scham**  
 Geschlecht-  
 liches darf nicht  
 Geheimnis sein

**Aufklärungsfilm in 4 Lebensstadien**  
 EIN BEISPIEL: Ein junger Student beichtet  
 seinem Onkel, dem Arzt, wie er sich auf  
 feischliche Art in "vornehmer" Gesell-  
 schaft seine Krankheit zugezogen hat.  
 Ferner: Die Liebes- und Leidensgeschichte  
 einer Kinderschwester.

**Deshalb nochmals  
 Sonnabend**  
**23 Uhr**  
 -Theater, Alte Promenade

**Tag des Buches**  
 22. März 1929  
 Veranstaltung in der Aula der  
 Vereinigten Friedrichs-Universität  
 12 Uhr mittags  
 Bohndard'sches Streichquartett:  
 Haydn. Andagio cantabile aus  
 op. 64 Nr. 3  
 Märchen-Quartett  
 Begrüßungsansprache  
 Erster Bibliothekar der Universitäts-  
 bibliothek Dr. Janke:  
 „Das Buch im Wandel der Zeiten“.  
 Fri. Aneliese Johow spricht  
 „Die Braut von Corinth“  
 Bibliotheksdirektor Dr. Neuss:  
 „Der Weg zum Buch“  
 Bohndard'sches Streichquartett:  
 Weiz. Rich., Langsamer Satz.  
 Eintritt frei!



# BÜSSING

im Wettbewerb bei Prüfungsfahrten in der Türkei 1928  
 als ERSTER gewertet. Von 22 Fabrikaten, darunter aus  
 Deutschland ..... 5  
 Österreich ..... 1, Belgien ..... 2, England ..... 1  
 Frankreich ... 4, Italien ..... 2, Nordamerika . 7  
 steht Büssing an erster Stelle. - Die Fahrten führten über  
 700 Kilometer lange, unwirtliche Strecken, durch Sand-  
 und Sumpfboden, über Steigungen bis zu 28% und auf  
 wegelesem Gelände bis zu 24%. - Darum:

## BÜSSING INTERNATIONAL FÜHREND!

Lastwagen für 2 1/2-8t Nutplast, Omnibusse für 18-80 Pers.

**AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKT.-GES.**  
 BRAUNSCHWEIG  
 Ludwig E. Wolter, Halle (Saale), Delitzscher Straße 23  
 Tel.-Adr.: Wolter Halle, Delitzscherstraße 23 ::: Tel. 292 74

**Preis - Ausschreiben**  
 (Keine verbotene Lotterie)  
**sedog - irew - tsj - drch - rengit**  
 eines der nachstehenden Preise, der die richtige Lösung  
 des obenstehenden Sprichwortes einseidet:  
 1. Preis: **MOTORRAD**  
 (oder Gegenwert in bar)  
 2. Preis: 1 Herren- od. Schlafzimmer-Einrichtg.  
 3.-5. Preis: 3 Wäscheausstattungen  
 6. Preis: 1 Radiolänge  
 7.-10. Preis: 4 Sprechapparate  
 11. Preis: 1 Nähmaschine  
 12.-16. Preis: 5 Fahrräder (Damen od. Herren)  
 17. Preis: 1 Korbmöbelgarantur  
 18.-27. Preis: 10 Photoapparate  
 28.-50. Preis: 25 Taschen- od. Armband-Uhren  
 und eine große Anzahl diverser Tropreis in reizen-  
 der Ausführung.  
 Die Tropreisverteile ich selbst. Die Hauptpreise  
 werden unter Aufsicht eines Notars verteilt. Die ge-  
 ringen Verwendungen trägt der Empfänger. Die Ein-  
 sendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts, nur ist  
 mir dieselbe umgehend einzusenden.  
 Für besonders gewünschte Empfangsbestätigung oder  
 Auskunft ist Rückporto beizufügen. Versäumen Sie  
 die Einsendung nicht und schreiben Sie noch heute an  
 Fritz Maute, Hannover 609 Postfach.

**Zur Konfirmation**  
**Brehmer-Liköre**  
 Rot-, Weiß- und Südwelne  
 Beerenweine, Bowenweine  
**Sekt**  
 in großer Auswahl, billigste Preise

**Brehmer Nachf.**  
 Halle (Saale), Leipziger Straße 43

**Verein für Erdkunde**  
**Lichtbildervortrag**  
 Donnerstag, den 21. März, 8 1/2 Uhr, im  
 größten Hörsaal des Melanchthioniums.  
 Pfarrer A. Kaufmann (Weinheim), lang-  
 jähriger Pfarrer der deutschen Gemeinde  
 und Direktor der deutschen Schule in  
 Alexandria.

**Das heutige Ägypten**  
 geograph., wirtschaftl., kulturell, politisch  
 Karten für Nichtmitglieder 1.-RM. für  
 Studenten und Schüler 0.50 RM. bei Her-  
 mann & Krause und an der Abendkasse.

**Gummistempel**  
 liefert am  
 Bestelltage  
 Stempel-Schubert, Halle-S.  
 Leipzigerstr. 55-Tel. 24033-Kirchstr. 17

Signier- u. Dehmstemp 4, Papiernier-  
 machinen, Stempelmehrn, Metall-  
 Einmieschneider, Wert- u. Kontroll-  
 marken, Schablonen, Stempelfarben

**Lederjacken**  
 braun, gute Qualität, von 42 RM. an  
 L. Zimmermann & Co.  
 Halle, Gr. Ulrichstr. 52  
 Leipzig, Heumarkt 18.

●●● Plissee  
 Kleider-, Bunt-, Weiß-,  
 Kurbel- u. Monogramme

●●● Stickerei  
 Hohlraum, Langweifen  
 Zickzack, Knopflocher  
 liefert schnell und billig die altbekannte  
 Plisseebrenneret  
**Gustav Lerche,**  
 Kl. Ulrichstr. 33, Fernruf 281 11.

# SCHAUBURG

Große Steinstraße 27-28 Fernruf 298 92

**Ab morgen, Donnerstag!  
 Ehebruch**  
 oder:  
**DER LEBENDE**  
 Das Hauptrolle  
 von  
 MARIA JACOBINI WUDOWKIN  
 REGIE: OZEP  
 MARIA JACOBINI WUDOWKIN  
 VIOGA GARDEN NATALJA WATSONOWNA  
 GUSTAV DIESEL

Ein Filmgemälde von größter Wucht und ein-  
 drucksvoller Darstellung.  
 Ein Stück, das Millionen lesen, das Millionen  
 auf der Bühne sahen und das Millionen als  
 Film sehen werden.

**W. Pudowkin**  
 Der Regisseur von „Sturm über Asien“ spielt die  
 Hauptrolle.  
 Die Presse schreibt: „Der Mensch stirbt, das Gesetz lebt“.  
 Vossische Zeitung:  
 „... ein neues, auf höchster Stufe stehendes  
 Kunstwerk ...“  
 8-Uhr-Abendblatt:  
 „... Pudowkin, der große Regisseur, spielt den  
 Fella“ klar, einfach, eindringlich ...“  
 Ein sehr großer Erfolg ...“  
 Hierzu:  
**das lustige u. aktuelle Beiprogramm**  
 sowie die letzte Opelwoche.

Heute letzter Tag:  
**Iwan Mosjokin in: „Der Präsident“**  
**Maria Paudler in: „Ein Mädel mit Temperament“**

Anfangszeitel: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr,  
 Sonntags ab 3 Uhr.

**Bitte ausschneiden!**

## Damen-Vortrag.

Am Freitag, dem 22. März  
 abends 8 Uhr  
 spricht die Hygiene-Schriftstellerin  
**Frau Agnes Krägeloh aus Köln**  
 im  
 Saale „Loge zu den fünf Türmen“,  
 Albrechtstraße 6, über:  
**Hygiene der  
 Wechseljahre.**

Die Frau von 40 Jahren. - Was muß die reife Frau  
 von den Wechseljahren wissen? - Die Bedeutung der  
 Blutungen. - Das Wesen des Krebses. - Die Ursachen  
 von vieler Frauenleiden. - Woher die Nervosität, Neu-  
 rasthenie, Gemütsverwirrung und Energielosigkeit  
 der Frau?

**Die Hygiene der  
 jungen Frau.**

Wie entstehen Entzündungen und Katarhe im Frauen-  
 körper? - Ausfluß - Periodenstörungen. - Neues  
 zum Thema: Schönheit, Liebe, Eheglück und ihre  
 Erhaltung. - Welche Frauen sind die begünstigten?  
 Frau Krägeloh führt die Damen mit ihren moder-  
 nsten Methoden auf neue Wege in der Schönheitspflege.

Karten nur an der Abendkasse à Mk. 0.80, 1.- u.  
 1.20 ab 7 Uhr. - Einlaß 7 Uhr, Beginn 8 Uhr, Ende 10 Uhr.  
 Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre.  
 Ueberflüsse Säle in München, Hamburg, Köln, Berlin,  
 Dresden, Leipzig usw.

**Bitte ausschneiden!**

**Marktkirche**  
 Palmsonntag, abends 8 Uhr:  
**59. Musikalische Vesper**  
 des verstärkten Städtisingschors  
 Dirigent: Chordirektor Karl Klantert  
 Organist: Studienrat Oskar Rebling  
 Chöre von Vopelius, Schütz, Hohmann und Kuhn  
 Orgelwerke von Bach und Brahms.  
 Eintrittsprogramme zu 0.60, 1.10 u. 2.10 Mk. bei  
 Heinrich Hothan und an der Kirchenfür.

Donnerst. Besorgpreis 2.00 RM., bezw. Ausgabepreis ohne Eingangsgeb. 3.10 RM., Ausgabepreis 4.15 RM., die schneepulverige 3.10 RM., 4.75 RM., die 3.10 RM., die 3.10 RM.





Dampfschlamm- und Speisefabrik K. G.

Die Generalversammlung der Dampfschlamm- und Speisefabrik K. G. Halle (S.) wurde unter dem Vorsitz des Herrn Generaldirektors...

sagen werden kann; der Rest von 10 000 RM soll einem Konjunkturm am gleichen Prozentsatz angeboten werden...

Neue Auslandskäufe.

An der gestrigen Berliner Börse kamen neue Auslandskäufe für Durchführung...

aussehen. Daraufhin traten auf verschobenen Märkten neue frächtige Kurssteigerungen ein...

Metalldrucke in Berlin vom 10. März (für 100 kg in Feldmaß)...

Table with exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Family notices (Familien-Nachrichten) including a bank notice and a notice about Franz Witte.

Advertisement for a pen (Penion) with a 20% discount and a drawing of a pen.

Advertisement for Trauringe (Wedding Rings) by a jeweler, including a drawing of a ring.

Advertisement for Hugo Nehab, successor of Gummi-Schuhe, featuring a drawing of a woman and a shoe.

Advertisement for Oberförsterei Bölsfeld, including a drawing of a horse and text about timber sale.

Advertisement for Karl Becker, mentioning his age and family, with a drawing of a house.

Advertisement for a birth notice (Geboren) for a child named Otto.

Advertisement for Frau Bertha Meier, mentioning her age and family, with a drawing of a house.

Advertisement for a birth notice (Geboren) for a child named Otto.

Advertisement for Frau Friederike Horn, mentioning her age and family, with a drawing of a house.

Advertisement for a birth notice (Geboren) for a child named Otto.

Advertisement for Hugo Nehab's shoe store, listing various shoe models and prices.

Advertisement for Bettenthaus Bruno Paris, featuring a drawing of a bed and listing various bed models.

Advertisement for Goldbin, a medicine for rheumatism, with a drawing of a person.

Advertisement for a furniture sale (Räumungsverkauf) of a shop named Fr. Schönbrodt.

Advertisement for Rote Kreuz-Geld-Lotterie (Red Cross Money Lottery) with a drawing of a lottery ticket.

Advertisement for Die Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, featuring a drawing of a newspaper.

Advertisement for Original-Ölfrieftische (Original Oil-free tables) with a drawing of a table.

Advertisement for Kukirol, a medicine for eye diseases, with a drawing of an eye.

# Blätter für Heimatkunde Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

## Hallische Zeitungsblätter vor 120 Jahren.

Seine überlieferte Kunde vermag ein so lebendiges und anschauliches Bild vergangener Zeitgeschichte zu bieten wie das Zeitungsblatt. Meldungen und Bekanntmachungen deuten den Verlauf der früheren Ereignisse an; in Aufzügen des Zeitgeschehens beschreiben die Gedanken und Abhandlungen wertvolle Seiten der Zeitgeschichte, die man in alten Zeitungsblättern kaum finden dürfte. In diesen Blättern, die man in alten Zeitungsblättern kaum finden dürfte, sind die Gedanken und Abhandlungen wertvolle Seiten der Zeitgeschichte, die man in alten Zeitungsblättern kaum finden dürfte.

Wenn man die Zeit vor 120 Jahren, wie sie in Halle erlebt und erlitten wurde, sich vor Augen führen will, so greift man zu dem Hallischen Kurier. Der Kurier wurde, wie es auf dem Titelblatte heißt, vorgelegt im Gespräch mit einem Bauer von dem neuesten Zeitgeschehen und Weltanschauung. Das Hauptbild auf dem Titelblatte zeigt einen Bauernmann, der mit seiner langen Pfeife und seinem Gafel über dem Hirnschneise sitzt. Das kommt dann der Kurier mit der Trompete hoch zu Noh angezogen und meldet die neuesten Zeitgeschehen und Weltanschauung. Im Jahre 1809 befand der Hallische Kurier unter dem Namen der „Deutschlands Kurier“. Das Titelbild hat sich auch geändert; der Kurier ist nicht mehr hoch zu Noh, sondern steht im Gespräch mit mehreren Bauern.

Es ist eine hohe Zeit vor 120 Jahren. Die Zeit der menschlichen Fremdbestimmtheit mit ihren Stenografen und ihren „Anzeigern“ läßt Halle aus Not und Elend nicht aufleben. Fremde Namen und Bezeichnungen sind an Stelle der preussischen eingezogen, für einen fremden Vater müssen sich die jungen Leute in die Konfessionsliste eintragen lassen.

Von dem nationalen Unglück aber entfällt der Kurier, der im Dienste der fremden Herrschaft steht, kein Sterbenswort. Er erscheint in „Kleinlich privatisierten Zeitungs-Kommission“ in der Gassestraße Nr. 21 und verkündigt den Stuhls Jerome und den Kaffee-Prison. Außerdem erscheint vom 2. November 1808 ab „Das Postblatt“, das den nötigen Unterhaltungsstoff bringt und das „Wochenblatt“, die in der Unterhaltung für Frauenzimmer.

Wirft man einen Blick in den Teil der Zeitung, den man heute wohl als „Kleine Anzeigen“ bezeichnen würde, so erkennt man, welche Vorfälle die Fremdbestimmtheit in kurzer Zeit gemacht hat, wie weit sie in das Leben der Einzelkörper eingedrungen ist. Schon die Währungsregeln der hallischen Verleger lassen den fremden Einfluss erkennen. So wird von Schauer „Der kleine Wechsler“, ein geographisches Verzeichnis über das Königreich Weichsel für Bürgerkassen, angeordnet. Bei Semmer und Schwesche erscheint die offizielle Ausgabe des Code Napoleon, auch von Kimm und das „Handels-Verzeichnis“ angeordnet. Aber auch andere Artikel, die das Leben der Fremdbestimmtheit an sich tragen, werden benötigt. So verkauft beispielsweise der Gärtler Kamt in der Großen Steinstraße wertvolle Kleinfunde.

Am frühen ist die Zeit noch politisch wenig unterteilt. Der Bürger lebt als „Untertan“ brav und wieder jeden Tag darin und überläßt die Politik den Fürsten und Königen. Auf dieses geruhame Unternehmenseben deuten die meisten Anzeigen hin. So heißt es z. B. in einer „Anzeige“: „Niemand auf meinen Namen Geld zu borgen, verbietet.“

Mittelhausen in Halle.

Über eine kleine „Anfrage“ sei erwähnt: Ein im Schreiben und Rechnen wohlgeübtes Subjekt bietet seine Dienste an. Näheres erfährt man im Betrugskommissionär.

Ein besonders schönes Exemplar von „Anfrage“ ist folgender Art: Da ich zufällig eine Kostgängerin bekommen habe, so wünsche ich wohl, noch eine dazu zu erhalten, um sich gegenwärtig im Französischen und weiblichen Arbeiten ankommenen. (1) Ein besonders interessantes Merkmal die Hal-

## Naturdenkmäler unserer Heimat.

Vortrag von Herrn Oberlehrer De n a u, im „Verein für Naturkunde“.

Immer mehr wird das Aufstiehe der Natur durch die rasend schnell fortschreitende Kultur verändert. Es ist deshalb höchste Zeit, die noch wenigen übrig gebliebenen Zeugen der Vergangenheit, soweit als möglich zu sichern und zu erhalten, wenn nicht unser Volk der lebendigen Anschauung der Entwicklungslinien der Natur gänzlich verlustig gehen soll. Höchst schon werden die Kulturdenkmäler zerstört, Denkmalier frühzeitiger Kunst und Kultur zu erhalten und zu pflegen. Seit etwa der Jahrhundertwende sind man auch in Deutschland an, nach dem Vorbild anderer Staaten auf Anregung des Danziger Prof. Comenius, auch das Interesse den Denkmälern der Natur zuwenden.

Im Jahre 1909 wurde daraufhin die „Hallische Stelle für Naturdenkmäler“ begründet. Naturdenkmäler sind nicht gleichwertig mit Naturfuss, sondern nur ein Teil desselben. Letzterer erstreckt sich auf ein viel weiteres Gebiet. Als „Naturdenkmäler“ können nur die Natur-Objekte angesehen werden, die sich auf die Natur der betreffenden Gegend vor ihrer Beeinträchtigung durch den Menschen und Viehwirtschaft treibenden Menschen beziehen. Es gehören also zu den Naturdenkmälern Gesteinsbildungen, die in Bezug auf Bodenbeschaffenheit, Flora und Fauna noch unverändert sind, ferner Pflanzen- und Tierindividuen, die noch an denselben Stellen leben, wo ihre Vorfahren zu sein pflegten. Diese sind als „Naturdenkmäler“ anzusehen, die in Bezug auf Bodenbeschaffenheit, Flora und Fauna noch unverändert sind, ferner Pflanzen- und Tierindividuen, die noch an denselben Stellen leben, wo ihre Vorfahren zu sein pflegten.

### Findlingsblöcke und Gletscherfährte

zu erwähnen, die früher in großartiger Ausdehnung am Gaisberg und in der Nähe des Petersberges vorhanden waren, von Säulenreihen die über in der Höhe und unteren Saale, von Vögeln Truppen und Zierl, Steppenwäldchen, die hauptsächlich die weiten Steppen umgrenzen und sich in der letzten Jahreshälfte den ausgeübten Getreidefeldern der Umgebung von Halle noch als Brunnvogel vorfinden. Aus der Vögelreihen ist noch vorfinden in den Au-Wäldern der Saale. Zahlreich sind auch die Naturdenkmäler der Pflanzenwelt. Durch mehrmalige Vereisung war früher hier in Mitteldeutschland aller Pflanzenwelt verlustig worden. Noch dem Niedergang der Gletscher war unsere Gegend mit der herrlichsten Schuttmassen bedeckt, durch unerbittlichen Zutritt der Sonnenstrahlen wurde der Boden immer mehr ausgedörrt, die Niederschläge wurden geringer, und es stellte sich allmählich ein vollständiges Steppenklima ein. In ein solches Gebiet konnten nur Pflanzen einwandern, die ein derartiges Klima ohne Schaden ertragen konnten. Die erste Besiedlung unserer Gegend erfolgte, wie die geologischen Untersuchungen des hiesigen verstorbenen Pro-

fessors August Schulz zeigen, durch Einwanderung von Osten und Südosten aus den Steppengebieten Süd-Ost-Europas auf denselben Wanderwegen, die später mehrfach Tiere und Wildkräuter einschlugen. Erst allmählich wurde das Klima wieder feuchter und bald liebelte sich an, wodurch die erste Steppenflora verdrängt wurde. Nur auf trockenen, nicht bewässerten Stellen überlebten manche der ersten Ausdauererhalten und bilden heututage Naturdenkmäler im wahren Sinne des Wortes. Noch sind in Mitteldeutschland und auch in der weiteren Umgegend von Halle eine Anzahl von Stellen mit ursprünglicher Flora vorhanden, deren unveränderte Erhaltung, mindestens ist, zumal sie für landwirtschaftliche Zwecke nicht keine Bedeutung haben, wohl aber in Bezug auf Pflanzenreichum und Zusammenfassung sowohl für den Naturforscher als auch für den Fachmann von größter Bedeutung sind. Es kommen im Saalegebiete noch eine ganze Anzahl von Pflanzen vor, die Charakterpflanzen der Steppengebiete Süd-Ost-Europas sind und im übrigen Deutschland nicht oder nur selten vorkommen. Erwähnt seien nur die charakteristischen Gräser der Steppen, wie das Federgras, von den Arten der Faba wegen seiner Schönheit Heilmittelpflanzen genannt werden in ihren Büchern verheißt, das gefährdete Farnkraut, dessen langgestreckte Früchte sich in der dortigen Gegend oft in der Handlung der Kinder einfinden und bis in die Eingeweide vordringen, ferner das Hartgras mit den schönen roten Blüten, das eine ganze Menge Blütenpflanzen, zum großen Teil mit dichter Behaarung zum Schutz gegen die zerstörende Wirkung der Sonnenstrahlen auf dem moosigen Boden. Auch eine Anzahl von kleinen Gehäusen mit reicher, ursprünglicher Waldflora ist in der weiteren Umgegend noch vorhanden. Jeder ist eines der seltensten, das Mitteldeutsch, zwischen Gaisberg und dem Petersberg schon vor mehreren Jahrhunderten niedergebunden. Beachtenswert als Naturdenkmäler sind auch die Kleinen.

### Neste des ehemaligen Salzigen Sees,

an denen sich die Reste der früheren eigenartigen Flora und Fauna erhalten haben. Jeder ist eines der seltensten, das Mitteldeutsch, zwischen Gaisberg und dem Petersberg schon vor mehreren Jahrhunderten niedergebunden. Beachtenswert als Naturdenkmäler sind auch die Kleinen.

### Die Eisleber Pferdesehde

Ein Gelehrter von Anno 1608. Von Oswald Nathmann, Delitzsch. Selbst war es. Die Sonne des 18. Juni 1608 leuchtete und machte die Luft so heiß, der mit seinen beiden langlam dahinziehenden Braunen zum Eisleber Jahrmarkt fuhr schlafzig. Dagegen er zeigte gegen von Hesse, obwohl er anfänglich war, aufgebracht, wurde ihm der Weg heute verdammt lang, und er fürchtete sich an hat dort anzuhalten. Und kurz bevor der Fußmann, einen Wortschritt. Kein Wunder also, daß er, kaum in Eisleber angekommen, seine Güter vor Georg Keudlings Hause halten ließ, und in der nächsten Sekunde mit großen Zügen ein Glas föhlich erfrischendes Getränk nach dem anderen hinter die Lippe gab.

In den engen Gassen und Straßen von Eisleber herrschte reges Leben und Treiben. Und reichte sich an Ende, Vebster von Wierberg, Bunderodner von Halle und ein Doktor Gendner von Erfurt hatten ihre Pferdehufe aufhaken den Eisleber Händlern errichtet. Musik, Lärmen und Schreien rundum, junge Mädchen und hübsche Mädchen schickerten an des Hingeländes Lager, und leuchtende Kinder in einem blauen Gewand, die den Herrschaften, die da greifbar ausgebreitet vor ihnen lagen.

„Vorsicht!“ schrie da eine laute Männerstimme, und durch die Reihenreihen kam ein schwarzgekleideter Mann, gegen von zwei jungen Weibern, dem Unternehmer Hans Walther gehörig. Vor Keudlings Hause, grade da, wo schon Weichens Gelehrter stand, hielt Walther an, so, daß seine Pferde den Hufen des Gelehrten Fußmanns entgegenstanden. Und auch Hans Walther verhielt einen, in Betracht der Hitze verhältnißlich, großen Durst, er verstand in der Gasse, um anzuhalten mit fremden und Kameraden, die er dort in reicher Anzahl vorfand.

Einander befehlend, sich umzusehen, begrüßten sich unterdessen die in die Handlung ihrer Dörren wartenden Kasse. Einige und schicklich grüßten die Gäste alle Gäste ihre Gegenüber, und die meisten waren bald mit einem milden Bängelchen des Kopfes ab. Anders aber waren Walthers noch recht junge, und in allen Zügen des Lebens noch sehr wenig erloschen. Häßlich einsehend. Die Handlung ihrer Gesellen befehlte ihnen nur wenig, vornehmlich der Fritz, das Sattelpferd, sah eine große Belästigung darin und versuchte gar nicht, sich dem Bängelchen zu widersetzen. Das es dabei nicht blieb, ist wohl erklärlich. Schließlich konnte sich eine alte, im Leben erzeigte, Stute nicht von einem blühenden Fohlen alles gefallen lassen. Das Fohlen griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an.

„Mühungslos saßen die Fußkette in der Sekunde, protesten sie einander zu, und traten allerlei Scherz und Spott. Einige dieser schickte besichtig dem Bösen Kampf auf der Gasse zu, dabei nicht dabei, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an.

„Mühungslos saßen die Fußkette in der Sekunde, protesten sie einander zu, und traten allerlei Scherz und Spott. Einige dieser schickte besichtig dem Bösen Kampf auf der Gasse zu, dabei nicht dabei, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an.

„Mühungslos saßen die Fußkette in der Sekunde, protesten sie einander zu, und traten allerlei Scherz und Spott. Einige dieser schickte besichtig dem Bösen Kampf auf der Gasse zu, dabei nicht dabei, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an.

„Mühungslos saßen die Fußkette in der Sekunde, protesten sie einander zu, und traten allerlei Scherz und Spott. Einige dieser schickte besichtig dem Bösen Kampf auf der Gasse zu, dabei nicht dabei, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an.

„Mühungslos saßen die Fußkette in der Sekunde, protesten sie einander zu, und traten allerlei Scherz und Spott. Einige dieser schickte besichtig dem Bösen Kampf auf der Gasse zu, dabei nicht dabei, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an.

„Mühungslos saßen die Fußkette in der Sekunde, protesten sie einander zu, und traten allerlei Scherz und Spott. Einige dieser schickte besichtig dem Bösen Kampf auf der Gasse zu, dabei nicht dabei, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an.

„Mühungslos saßen die Fußkette in der Sekunde, protesten sie einander zu, und traten allerlei Scherz und Spott. Einige dieser schickte besichtig dem Bösen Kampf auf der Gasse zu, dabei nicht dabei, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an. „Oh, das ist die Alte, kommt zu mir, so, dann ist dir auch anders kommen, hoch den Hinterrücken und nach dem Hinterrücken einen rechten Stoß.“ Die Folge davon war ein mühsames Wehen und Schlagen, das nun anhub. Eine Weile folgte der andere, die Weile zu Walthers Wagen wurde getrieben. Soll er folgen hiermit und doch, die Stute griff wieder und wieder, und immer heftiger an.

# Delphi-Schuhe

zu Opfern!

In diesen Preislagen bieten wir eine unübertreffl. Auswahl entzückender Frühjahrs-Modelle für Damen und Herren.

Relizende Kinder-Schuhe in allen Preislagen!

Beachten Sie bitte unsere Schaukasten.

12<sup>50</sup>

14<sup>50</sup>

16<sup>50</sup>

18<sup>50</sup>

Unsere Haupt-Preis-lagen!

Herrn-Schuhe nur in Rahmen-Ware - Goodyear Welt!

## Delphi-Schuh G. m. b. H. Halle

Leipziger Straße 93 (zwischen Kaffee Zoru und dem Ritterhaus).



### Kaufschuf, unser vielseitigster Diener.

Jeder weiß, daß uns der Gummi unentbehrlich ist, und daß er recht häufig in verschiedenartigen Gestalten verwendet wird. Aber wenigen wird bekannt sein, daß die Verwendung des Kaufschufs fast unbegrenzt ist, und daß es heute fast kein Gebiet menschlicher Betätigung mehr gibt, auf dem der schmiegsame Gesteck, der Kaufschuf, nicht erdient. Hierbei gibt Lehrreichen und interessanten Aufschluß die Sonderausstellung „Kaufschuf und Kaufschufwaren“ auf der Leipziger Frühjahrsmesse dieses Jahres. Diese Sonderausstellung wird veranstaltet von den Spitzenorganisationen der Kaufschufplantagen-Gesellschaften in Zusammenarbeit mit dem Reichsverband der Deutschen Kaufschufindustrie in Berlin. Aber diese Sonderchau durchwandert, wird betätigen, daß Kaufschuf „der“ Rohstoff dieses Jahrhunderts ist, dessen Entwicklungsmöglichkeiten schier unbegrenzt sind.

Sehen wir durch ein modernes eingerichtetes Haus, Fußboden- und Treppendeckel, sowie Wandbeschriftung sind aus Kaufschuf, ebenso Teppich, Fußmatten und Kissen. Für Möbel ist Schwamm- und Mooskautschuf ein schmiegsames und reinliches Kollernmaterial. Am Boden dominiert der Kaufschuf vollständig in Einrichtungen und Bodenplatten. Auch die Küche ist ein Sammelplatz für zahlreiche Kaufschufwaren. Im Hinterzimmer erhebt der Kaufschuf die Hygiene. Das Durchwandern der üblichen Wohnräume, wie Speisezimmer, Diele, Herren- und Damenzimmer, läßt überall Erzeugnisse aus Kaufschuf feststellen. Für und Fenster haben Dichtungen aus Kaufschuf. Doch alle Einrichtungen für die Elektrifizierung ausgiebig Kaufschuf verwenden, bedarf keiner Erwähnung.

Die gute alte Felle hatte in der Bekleidungsbranche nur den Gummimantel und die Gummischuhe. Auch hier hat der Kaufschuf einen ungeahnten Eroberungszug angetreten. Man denke nur an die verschiedensten Anzüge für Kraftwagen und Motorradfahrer, für Jagd- und Segelsport und für eine ganze Anzahl anderer Berufsarten. Der Kaufschuf tritt der Bekleidung in Erscheinung beim Bade- und Strandleben in Gestalt von Badeanzügen, Badehosen, Bademützen und Badehandschuhen. Die Gesundheitspflege und die ärztliche Wissenschaft ist heute ohne Gummi, und zwar ohne den weichen Stoff und den Hartgummi nicht denkbar.

Der Gaze wird neben seiner Befestigung mehr zu bedürfen über die Rolle, die der Kaufschuf am Kraftwagen, am Motorrad und am Fahrrad spielt; er wird aber doch übersehen sein, wenn er auf der Sonderausstellung in Leipzig erdient, daß allein am Kraftwagen 46 wichtige Einzelteile aus Kaufschuf sind. Dabei sind nicht berücksichtigt die Einrichtungen für die Elektrifizierung für Kraft- und Beleuchtungsanlagen. Auch das alte Berufsbild hat sich weitgehend des Kaufschufs. Schließlich sei noch erwähnt, daß dieser Wunderstoff auch verwendet wird im Straßenbau, für Brückenbelag und so weiter. So zeigt die Kaufschuf-Sonderausstellung der Leipziger Frühjahrsmesse auf kleinem Raum eine bunte und mannigfaltige Welt, wie sie interessanter kaum zu denken ist.

### Abfug eines Rumschnüfflers

John Carnell, amtlich befristeter Rumschnüffler aus Milwaukee, freute sich wieder einmal föhlig, denn es war ihm gelungen — so meinte er wenigstens — eine Sünderin, die gegen die hohle Wirtin verstoßen hatte, auf frischer Tat zu ertappen. Eigentlich sollte er seinen Beweis dafür, daß Frau Mary haben, Bestätiger einer Gehörlosenfamilie, verdichten Handel mit Alkohol getrieben, doch vor Gericht besaß er unter keinem Dienste, gehen zu haben, wie die Bestätigung bei seinem Erscheinen den Inhalt einer Aktennotiz zeigt in den Augen der Richter. Aber ist nicht so etwas, wenn er nicht ein schlechtes Weibchen hat? Der Richter war von dieser schlaun Beweisführung überzeugt und verdorrnte die Sünderin. Frau haben gab

## Zweihundert Verbrecher besuchen den Sultan von Sanfibar.

Mit dem englischen Regiment in Sanfibar, das sich im Zusammenhange mit den Bestrebungen der Engländer zur Vereinigung Deutsch-Ostafrikas besonders verdienstlich hat, steht die Verbrecher in dem schwer bewachten Kilimanjaro-Gefängnis unzufrieden geworden. Die dort schließlichen Schwerverbrecher wie Brandstifter, Straßenräuber, Mörder müssen harte Arbeit leisten, hatten aber das Recht, Tabak zu rauchen. Der englische Offizier, der nach Vereinbarung mit dem Sultan den Strafvollzug erneuern und verbessern sollte, ist, Räuber und hat sich vor allem einmal gegen die Anstalten der Gefangenen gewandt. Diese beunruhigten den Vorposten des Engländers sofort mit der Arbeitseinstellung.

Das hierüber aber wieder den englischen Gefängnisdirektor nach keine englischen Wärter und Dienerwärter nach guter englischer Sitte zu der nun einmal durch Jahrhunderte festgelegten Regel der üblichen fröhlichen Fröhlichkeit hinter sich zu bringen. Damit hatten die Verbrecher ausgedient. Sie benahmen sich recht rüchellos gegen die zurückkehrenden Gefängnisbeamten, verprügelten sie kurzweilig, nahmen ihnen die Schlüssel weg und lösten sich in Freizeut. Die Aufsicht wurde des Gefängnisses feuerte nicht, da sie das Mauthverbot des Direktors für abernicht hielt. Die Gefangenen entschlossen sich nun, dem Sultan von Sanfibar persönlich ihre Sache vorzutragen.

Ich aber nicht geschlagen, sondern letzte Verurteilung ein und bejaure sich einen Verbrecher. Vor dem Appellationsgericht wiederholte John Carnell seine Erzählung mit geschwollener Brust.

Da fragte der Verbrecher mit der ungeschickten Miene: Wie weit können Sie denn von der Angelegenheit entfernt, als Frau haben Sie sich und die Möglichkeit in den Augen schüttelte? — „Nur fünf Schritte. Ich konnte es also ganz genau sehen.“ — „Schön.“ — Im die fünf Schritte zwischen Ihnen und Frau haben zurückzugehen und ihr die Flasche mit dem verdorbenen Stoff aus der Hand zu reißen, hätten Sie kaum vier Sekunden gebraucht. Herr Richter darf ich einmal feststellen, wie lange es dauert, bis eine Bierflasche leer wird? Der Richter nickte, und der Rechtsanwalt ließ eine mitgebrachte Flasche füllen. Natürlich mit Wasser. Höchst gespannt wartete alles mit der Uhr in der Hand auf das Experiment. „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs.“ — Das Gefäß des Rumschnüfflers wurde immer länger. „Spannig“, sagte der Richter, als die Flasche endlich den letzten glucksenden Laut von sich gab. „Das Urteil der Konsilien wird aufgehoben und die Angeklagte freigesprochen, weil das Gericht sich davon überzeugen mußte, daß die Angaben des Detektivs Carnell der Wahrheit nicht entsprechen können.“

### Ein vornehmer Stammbaum.

Auf einer der letzten englischen Kundenausstellungen wurde ein Tier gezeigt, das alsletzte Kolumbierfarnet erregte, ein „Zirkus“. Juvica ist eine kleine Insel aus der Gruppe der Balearen, und die Einwohner dieser Insel bedienen sich der an Hunderte erinnernden Hunderte aus Jagd. Denn der Zirkus ist ein vorzüglicher Käufer, sein Kopf mit den aufrechten spitzen Ohren erinnert allerdings mehr an einen deutschen Schäferhund. Auf Juvica selbst diese Hunde „Podenco“.

Auf Grund der vorkerkundigen Erfragungen ist man der Ansicht, daß die Einwohner der Balearen aus Afrika eingewandert sein müssen, da sich in ihrer Kultur Spuren der Karthager und Phönizier finden. Diese Annahme wird noch bestärkt durch die Ähnlichkeit des „Podenco“ mit den Saluki und Afghanen, die ihre Rasse seit der Zeit der

### Die Carmeliter wollen keine Großstädter werden.

In Jankfa haben um 8000 Prozent, in zehn Jahren um 50 Prozent gemindert, und ähnliche erschreckende statistische Angaben sind es, mit denen heute unzahlige amerikanische Städte prunken. Zu wachsen, sich immer weiter und rascher auszudehnen, Wolkenkratzer hochziehen zu sehen, Großstadt über gar Weltstadt zu werden, ist aufeinander der Ehrgeiz aller Gemeinden zwischen den beiden Ozeanen. Nur Carmel, das fast nirgendwo Schandung, will nichts hiervon wissen. Dem Ort fehlt zwar keine der Vorbedingungen zu rascher weiterer Entwicklung, doch die Stadtväter haben kürzlich allen etwaigen Ausdehnungsbefrebungen einen Riegel vorgeschoben.

Künftig darf in ganz Carmel nicht ein einziges Haus gebaut werden, das für mehr als eine Familie bestimmt ist. Innerhalb dieser Ringmauer wird kein Laden, kein Garten und selbst nicht einmal eine für amerikanische Verhältnisse unbedingt nötige Einfahrt gebaut. Alles, was die Stadt an Säben und Gasthäusern benötigt, muß in beschränkter Zahl außerhalb der Stadt erbaut werden. Selbst irgendwelche Bürger etwas gegen die Errichtung eines Geschäftshauses einzubringen, so muß die Stadt die Baugenehmigung verweigern. Selbst die Herge müssen die baupolizeiliche Genehmigung einholen, wenn sie ein neues Wohnhauszimmer einrichten oder ein Stall an ihrer Haustür anbringen wollen. Auf diese Art hoffen die Carmeliter ihren Ort auf ewige Zeiten vor dem Anwachsen zur Großstadt zu bewahren. Die Amerikaner schütteln über ihre Landsleute in Carmel den Kopf.

### Die Befehung des Pygmaentönigs.

Der Regemissionar Apollo Rivebua, der die Pygmaen im Ruwimbald in Westafrika besucht hat, verbreitet über seine Abenteuer bei den menschenföhen Zwergnegern Ährifas bewachte und seltene Erzählungen. Einmal ließ er völlig allein über das Ruwensorgebirge in das Herz des Eises der Pygmaen vor, hatte sich eine Hüfte und verlor die Besinnung, den Regemissionar durch grausame Mordern aus Leben zu bringen. Rivebua wurde durch Brandstiftung aus seiner Hüfte verdrängt, gepackt, entleert, gepeinigt und endlich nach ein Weile freigesetzt. Schließlich erzählte die Weibsmänner, daß der Gemarterte neu habe. Seine Seele sei unter den Pfeilschützen der Pygmaen entwichen.

### Die Strömungstamera.

Wollte man früher die Unterwasserströmungen in Meeren und Meeresbuchten beobachten, gehörten dazu mindestens sechs, sieben Mann. Und doch konnte man diese fesselspielige Untersuchungsmethode nicht ganz entbehren; denn für die Sicherheit ist die Kenntnis der Strömungen schon aus dem Grunde von Wichtigkeit, daß bestimmte Fischarten auf verschiedene Strömungen ungeschicklich reagieren. Raum aber erfolgt die Beobachtung der Unterwasserströmungen durch eine Kamera, die eine ganze Woche schweigend ihre Arbeit verrichtet, ohne daß sie besonderer Wartung bedarf. Durch die Strömung wird ein Weibchen in Bewegung gehalten, der die Kamera veranlaßt, alle halbe Stunde eine Unterwasseraufnahme zu machen. Wie man aus einem Nötigenbilde die Veränderungen in Organismen erkennen kann, berechnet man aus diesen Aufnahmen auch Stärke und Geschwindigkeit der Strömung.

### Der Goldstrom ein Goldstrom.

Zwei französische Forscher berichteten kürzlich vor der Akademie der Wissenschaften in Paris über ihre Untersuchungen über den Energiegehalt des Meeres. In ihrem von der Energieministerie in Panama eingerichteten Laboratorium haben sie festgestellt, daß durch den Goldstrom jährlich 50 bis 60 Kubikmeter Wasser fließen. Ein Kubikmeter Meerwasser enthält durchschnittlich Gold in Werte von anderthalb bis zwei Centes ergibt sich, daß der Goldstrom Stunde für Stunde den ansehnlichen Betrag von mehr als einer halben Milliarde Mark mit sich führt. Allerdings ist es bisher trotz vielfacher Versuche noch nicht gelungen, den Goldgehalt des Meeres irgendwie praktisch nutzbar zu machen.

### Die Carmeliter wollen keine Großstädter werden.

In Jankfa haben um 8000 Prozent, in zehn Jahren um 50 Prozent gemindert, und ähnliche erschreckende statistische Angaben sind es, mit denen heute unzahlige amerikanische Städte prunken. Zu wachsen, sich immer weiter und rascher auszudehnen, Wolkenkratzer hochziehen zu sehen, Großstadt über gar Weltstadt zu werden, ist aufeinander der Ehrgeiz aller Gemeinden zwischen den beiden Ozeanen. Nur Carmel, das fast nirgendwo Schandung, will nichts hiervon wissen. Dem Ort fehlt zwar keine der Vorbedingungen zu rascher weiterer Entwicklung, doch die Stadtväter haben kürzlich allen etwaigen Ausdehnungsbefrebungen einen Riegel vorgeschoben.

Künftig darf in ganz Carmel nicht ein einziges Haus gebaut werden, das für mehr als eine Familie bestimmt ist. Innerhalb dieser Ringmauer wird kein Laden, kein Garten und selbst nicht einmal eine für amerikanische Verhältnisse unbedingt nötige Einfahrt gebaut. Alles, was die Stadt an Säben und Gasthäusern benötigt, muß in beschränkter Zahl außerhalb der Stadt erbaut werden. Selbst irgendwelche Bürger etwas gegen die Errichtung eines Geschäftshauses einzubringen, so muß die Stadt die Baugenehmigung verweigern. Selbst die Herge müssen die baupolizeiliche Genehmigung einholen, wenn sie ein neues Wohnhauszimmer einrichten oder ein Stall an ihrer Haustür anbringen wollen. Auf diese Art hoffen die Carmeliter ihren Ort auf ewige Zeiten vor dem Anwachsen zur Großstadt zu bewahren. Die Amerikaner schütteln über ihre Landsleute in Carmel den Kopf.

### Die Befehung des Pygmaentönigs.

Der Regemissionar Apollo Rivebua, der die Pygmaen im Ruwimbald in Westafrika besucht hat, verbreitet über seine Abenteuer bei den menschenföhen Zwergnegern Ährifas bewachte und seltene Erzählungen. Einmal ließ er völlig allein über das Ruwensorgebirge in das Herz des Eises der Pygmaen vor, hatte sich eine Hüfte und verlor die Besinnung, den Regemissionar durch grausame Mordern aus Leben zu bringen. Rivebua wurde durch Brandstiftung aus seiner Hüfte verdrängt, gepackt, entleert, gepeinigt und endlich nach ein Weile freigesetzt. Schließlich erzählte die Weibsmänner, daß der Gemarterte neu habe. Seine Seele sei unter den Pfeilschützen der Pygmaen entwichen.

Man dürfe ihn aber trotzdem nicht verzeihen, sondern müsse den Toten negieren. Das geschah. Er wurde den Tieren des Urwaldes überlassen. Ein zum Christentum bekehrtes Pygmaenmädchen nahm sich aber des Missionars heimlich an, erwiderte noch einen Weil Leben in ihm und machte ihn durch treue Pflege im Verlauf von vielen Wochen wieder gesund. Sie wollte ihn durch den Urwald in von fremdbildigen Stämmen bewohnte Gebiete führen. Rivebua aber weigerte sich anzulassen, seinen Posten zu verlassen. Zum Entsetzen seiner treuen Pflegerin verhaftete er sich eine Trommel und brachte den ganzen Urwald in Aufregung. Von allen Seiten strömten die Pygmaen herbei und gellten in höchste Eury, als sie den gebliebenen Missionar in ihrer Mitte sahen. Besonders der Pygmaentönig hatte große Angst, daß sich der mächtige Gott des Missionars gegen ihn und sein Volk wenden würde, und trat unverzüglich zum Christentum über, weil er glaubte, daß der Missionar von seinem Gott zum Tode wieder ins Leben zurückgerufen worden sei.

Warum teure Auslandsbutter? **Yama** Margarine butterfein bietet dasselbe bei nur halbem Preise.

1/2 Pfd. 50 Pfg.





## Gut Licht!

Eine edle Beschäftigung ist das Photographieren ganz gewiss. Kamenlich, wenn der Kamerabeistehende es nicht als Spielerei betrachtet, sondern als Mittel, das Geschehene maßstäblich zu reproduzieren, es bildmäßig und einer strengen Kritik standhaltend zu gestalten. Daß zur Erlangung guter Aufnahmen Fähigkeiten und Kenntnisse gehören, hat jeder an eigenen Weibe verspürt, wenn ein Schreikräftiger nach dem anderen ihn entnützt für längere oder kürzere Zeit seiner schmerzhaften Kunst den Rücken kehren ließ.

Unser „Bild-Beilage“ soll allen Photographiebesessenen ein Freund und Helfer sein! Bestrebende zu neuem erfolgreichem Schaffen anregende Rufe aus der Feder bekannter Kammerleute in Verbindung mit guten Verleihsaufnahmen werden jedem Leser willkommen sein. Die Bildbeilage soll jeden zur Kritik veranlassen, nicht nur die in dieser Spalte gebrauchten Aufnahmen, sondern auch seine eigenen Bilder einer strengen Kritik zu unterwerfen.

Für Bild-Einblendungen zum Ausdruck sind wir stets dankbar.

## Wie fotografiere ich eine lustige Abendgesellschaft?

Die lustige Abendgesellschaft ist für den Amateurphotographen herab, besonders während der langen, gesellschaftlich reichen Winterabende. Da solche Aufnahmen dann bei künstlichem Licht erfolgen, so ist der Beleuchtung und Belichtung erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Es ist gleich vorausgesetzt, daß für derartige Aufnahmen keine besonderen Vorrichtungen an der Kamera erforderlich sind, es ist jede Kamera, ob Platten- oder Filmkamera, dafür geeignet, einzeln, ob die Objektive lichtstark oder lichtschwach sind. Man gibt es eine Reihe künstlicher Lichtquellen, von den neueren Heißlampen bis zum einfachen Glühlichtkugellamp, und alle sind bei sorgfältiger Anwendung brauchbar.

Bei unserem heutigen Beispiel handelt es sich ja um lustige Menschen, die alle möglichst auf einem Bild zu sehen sein wollen, um eine lustige Erinnerung an den gemeinsamen Abend zu haben, also um eine Gruppenaufnahme.

Zunächst hat man sich der Anordnung der Gruppe zu widmen, von deren Zusammenstellung die Wirkung des fertigen Bildes mit abhängt. Die Gruppierung sei hinreichend unregelmäßig, nicht steif in der Anordnung an ein Büfett, Schrank, Gardinen oder andere Einrichtungsgegenstände gestellt. Einzelne Personen stellen sich am Apparat gerichtet, um dessen eine der Stimmung entsprechende Haltung einnehmend, etwa musizierend, in tänzerischer Pose, am Spielisch, wenn irgendmöglich vom Hintergrund losgelöst, damit eine gute räumliche Abgrenzung entsteht. Zu beachten ist auch, daß Spiegel, Fensterscheiben oder sonst stark reflektierende Gegenstände möglichst nicht als Hintergrund dienen.

Kleine Gruppen können mit einer Objektiveöffnung F4,5 und einer Zimmerbeleuchtung von einigen hundert Kerzen sogar ohne Zuhilfenahme einer anderen Lichtquelle aufgenommen werden, wenn sie einigen Sekunden Belichtungsdauer stillhalten vermögen. Bei sehr hoch hängender Deckenbeleuchtung ist keinerlei Seitenlicht abzugeben, ist diese Beleuchtungsart aber wegen der vielen entfallenden schweren Schattenpartien nur in Ausnahmefällen anzuraten. Die beste Lichtquelle, um mit den kürzesten Belichtungszeiten Gruppen — vielleicht sogar von diesen unbemerkt — festzuhalten, ist das Blitzlicht, weil es sich im Bruchteil einer Sekunde entzündet und beendigt. Bei richtiger Behandlung ist es absolut ungefährlich, gleichgültig ob als Patronenlicht oder mit einer Blitzlampe abgebrannt. Seine beste Aufstellung nimmt man seitlich hinter dem Apparat und auch etwas höher als dieser vor, etwa in Kopfhöhe der Aufzunehmenden. Die jetzt käuflichen Patronen sind so bemessen, daß sie zur Durchbelichtung einer in einem Zimmer untergebrachten Gruppe völlig genügen. Blitzlicht verursacht oft lästige Schlagschatten auf der nicht beleuchteten Seite. Ein Aufhellstrahl — etwa ein Stück weiße Pappe — mildert dies. Geschlossene Augen und harter Blick kommen nicht vor, wenn der Photographierende die Zimmerbeleuchtung kennen läßt und die Gruppe über den Moment der Zündung im unklaren läßt.

Ein Bogen Seidenpapier in gehöriger Entfernung vor der Lichtquelle aufgehängt oder gespannt, mildert übrigens nicht unbedeutend die harte Beleuchtung.

Eine sehr empfehlenswerte Lichtquelle für alle Arbeiten am Abend sind die sogenannten Negativlampen, die an jeder elektrischen Steckdose angehängt werden können und mit großer Regelmäßigkeit genügend Helligkeit verbreiten, um mit kurzen Sekundenbelichtungen Aufnahmen zu er-

zöglichen, aber leider noch verhältnismäßig teuer sind. Auch das Brennen von Magnesiumband als Lichtquelle zur Aufhellung des Aufnahmegerätes ist zu empfehlen.

Da alle Kunstlichtarten viele gelbe Lichtstrahlen ausstrahlen, so ist die Verwendung von Filtern dem pflanzlichen Negativmaterial zu empfehlen. Da es die Filme stets hindert, so ist beim Platteneinsatz hierauf besonders zu achten.

## Arbeiten in der Dunkelkammer

Der interessanteste Prozeß ist der des Entwickelns, also Hervorrufens der Negativplatten und Films veränderter bekanntlich durch die Belichtung ihres Charakters. Die Schärfe ist durch die Einwirkung des Lichtes eine, wenn auch noch nicht sofort sichtbare Veränderung erfahren. Scharf vor dieser Vorgang erst im Entwicklungsbad.

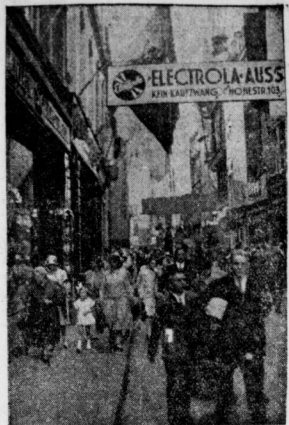
Abgesehen davon, daß die Arbeit des Hervorrufens wirklich interessant ist, weil sie uns das werdende Bild in allen möglichen Stadien bis zur fertigen Durchentwickelung zeigt, ist das Entwickeln, also das Schärfeleiten der wachsenden Arbeit jedem die Möglichkeit, Belichtungsfehler sofort festzustellen und während der Entwickelung oder nach derselben zu verbessern. Bei einiger Übung und Erfahrung kann man schon nach kurzen Einlegen des Negatives in das Entwicklungsbad feststellen, ob die Belichtung normal, zu kurz oder zu lang war und dementsprechend weiter operieren.

Von größter Wichtigkeit ist heute, daß wir absolut keinen völlig dunklen Raum brauchen, der alles fremde Licht ausschließt. Es kann z. B. abends die Küche für ein Stündchen freigegeben werden, während es und Licht ist natürlich, daß Licht, und wenn irgend möglich, auch Wasser vorhanden ist. Wenn dann das Fenster noch durch eine Decke oder schwarzes Papier verhängt wird, so ist vieles gewonnen, aber auch dies ist nicht immer notwendig. Es darf ruhig durch das Fenster vielleicht das schwache Licht einer Strahlenlampe ein-

dringen, wenn es nicht allzu hell ist. Man hilft sich dann so, daß man eine Kiste oder Karton ohne Deckel mit der Rückwand gegen das Fenster oder die Schlichtlichtquelle stellt und darin das Entwickelungsbad und Fixierbad unterbringt, während Entwickler und Fixierbad frei auf dem Tisch stehen können.

Daß wir nicht mehr rötliches Licht zum Entwickeln brauchen, ist allgemein bekannt. Man kann bei hellem gelbem Licht, ja sogar beim Schein einer etwas entfernt angebrachten Kerze entwickeln und deshalb auch ein höheres Väterchenlicht in den Kauf nehmen. Grundbedingung dafür ist aber natürlich, daß die Platte, bevor sie in den Entwickler gegeben, also beim schädlichen Licht ausgelegt wird, gegen dieses geschützt wird.

Bei völliger Dunkelheit oder im Schein der roten Lampe legt man deshalb zuerst das Negativ (unter peinlicher Beachtung dessen, daß noch keine hellen Lichtstrahlen darauf fallen dürfen), in der Kiste in eine Pinafruptol-Lösung, die bei jedem Händler erhältlich ist. Es gibt Pinafruptol-Grün und Pinafruptol-Gelb. Das erste ist für uns das richtige. Darin lassen wir die Platte etwa zwei Minuten. Dann schneidet ihr helles Licht nicht mehr. Man kann deshalb die rote Lichtquelle der gelben verschieben und sehr bequem entwickeln, wobei jeder einzelne die Erfahrung machen wird, daß dieses helles Licht außerordentlich wertvoll für die Beurteilung des werdenden Bildes ist.



Großstadt - Straßburg.  
Aug. nachm. 4 Uhr, F: 4:1 = 2/5. Ref. Bel. Filmquad.

## Die Großstadt im Filmbild.

Von Architekt Erich Kettler

Nur wenige Minuten, manchmal Sekunden, läßt das Tempo des modernen Filmes dem Zuschauer Zeit, das Filmbild als solches in sich aufzunehmen. Es ist die Aufgabe aller den Film schaffenden Personen, in diesem kurzen Augenblick in der knappsten und einbringlichsten Form den gewollten Eindruck zu vermitteln.

Im Joe-May-Film der Erich-Pommer-Produktion der Ufa „Aphasi“ war der Begriff „Großstadt“ in seiner Vielschichtigkeit durch die Darstellung einer einzigen Straßenszene herangezogen zu geben. Fast und Benignen, Verkehr und Massen, Dunkel und Gehäus, Staub und Durchdringung, dunkle Häuserhöfe neben Lichtstrahlen, widerspiegelnd im Asphalt, das ist die Großstadt.

Mit als Architekten fiel die Aufgabe zu, den Rahmen zu schaffen. Die Häuserfronten mußten das Studium der mannigfachen Charaktere dieser Großstadt ausstrahlen. In einigen groß angelegten Häuserfronten verstaute ich, durch klare Linienführung die typischen Geometrie leicht sichtbar zum Ausdruck zu bringen. Das ganze Straßenszenario beherrschendes Element war mit seinen hohen Spiegelglasflächen, hinter denen man weite Verkaufshäuser und reges Getriebe vermutet, deutet eindringlich auf den Massenumsatz einer Metropole hin. An einem seiner mächtigen Pfeiler ruht der Zeitungsständer, die kleinste Firma dieser Straße, warfantes Zeichen des Zeittempo. Unter dem Glasüberhang hindurch, der die breite Verkehrsstraße überspannt, die beiden Warenhausstraßen verläuft, leuchteten die Schaufenster und Reflektoren des Großkinos, das Kunst und Benignen verbindet. Das solide Fundament des Zeittempo, das durch die Lichtreflexe und punktförmigen Auslagen alles an sich löst, der amerikanischen Zeitgeist. Streng verhalten zeigt deutlich das Gebäude der Großbank — ein der Gelddienst. Von immer neuen Werten und Umwandeln oder zeigt der hohe Bauwerk, dessen Flächen von unten bis oben der Reflektoren dienen.

Dieses alles spiegelt noch einmal der Asphalt wieder. Und diesmal war es kein Filmasphalt, sondern echter, wirklicher Asphalt, der lange widerstrebt, ein natürliches Großstadtsymbol zu zeigen, und erst nach vielen Versuchen und Mühen sich dazu bequemt, die Spiegelnde, glatte Oberfläche anzunehmen, die dem weitverbreiteten Großstadtsymbol nun einmal eigen ist.

Mit in der fertigen Dekoration Scheinwerfer und Zusatzlichter erfüllte die Lichtreflexen spielen. Autos, Dummhüte und Fußgänger, durch Bänke des allmächtigen Verkehrsplanmanns Gustav Preußlich regiert, Fußwege und Fußrampen beleben, war der Begriff „Großstadt“ zu eindeutiger, unmittelbarer Wirklichkeit geworden.

## Bildbetrachtung.



Hohes seitliches Vorderlicht, Beleuchtung wolkenloser Himmel in einseitigem Zimmer, Sept. nachm. 8 Uhr, Bl. F: 6,5 = 8. Ref. Bel. Andrefa-Platte.

Suchen Sie eine **Wirkliche Photoarbeit** (nicht Massenarbeit) dann lassen Sie Ihre **Entwicklungs- u. Abzüge herstellen** in der Photo-Abteilung der **Sonnica-Drogerie H. Blum, c. Geisstraße 39.**  
Photo-Apparate, Platten, Filme, Papiere, Lösungen

**Photo-Haus Krütgen** Königstr. 24-25 (Nähe Riebeckplatz)  
eröffnet am Montag, dem 25. März, ein **Zweig-Geschäft**  
Eine Kamera bleibt das schönste Osterfest!  
**Schmeerstraße 9**

Apparate **Photografische Bedarfs-Artikel**  
Anfertigung sämtl. Amateurarbeiten fachmännisch, sauber und schnell  
**Foto- u. Kunstgewerbe-Haus**  
Ludwig-Wucherer-Straße, Ecke Goethestraße.

**Photographische Bedarfsartikel**  
Entwickeln von Platten und Filmen Herstellen von Abzügen  
**F. A. Patz**  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 4.

**Bismarck-Drogerie**  
Photohandlung Fritz Kasper  
Halle (S.), Kronprinzenstr. 20 Ecke Bismarckstr.  
Spezialhaus für Amateure  
Schnelle Lieferung — Sanberale Arbeit  
Vergrößerungen — Sämtlicher Photobedarf

**Photo-Apparate**  
sowie sämtliche Bedarfsartikel. Entwickeln u. alle einschlägigen Arbeiten führt gut und preiswert aus  
**Bruno Pretzsch, Moritzwinger 1**  
Telephon 25350



### Kampf der Filmstars um die isolante Cine.

Besteht nicht vollständig? — Lieber Herr „Stardar“ — Deines Walfers als Fröhlich. Die Raubjäger vermindert.

Von Dora Binder.

Unersättlichen Verlangen zufolge haben sich einige fürwahrliche Starfiguren nicht getrennt, trotz der grimmigen Winterkälte der letzten Wochen durch heimlichen Reiter wieder aufzulassen. Sie haben diesen frühlingshaften Bestreben durch unerschütterliche Abmagerungsanstrengungen fähig machen müssen, so daß ihnen vorerst wohl die Luft zur Wiederholung derartiger Formveränderungen verweigert sein dürfte.

Obwohl entgegengekehrt verhalten sich heute dem Ruf nach der isolanten Cine zum Trotz die meisten weiblichen Filmstars. Ihre ostentativen Abmagerungsversuche werden, was es auch manchmal so häufiger, nicht vom richtigen Beschaffenheit, sondern sind für viele dieser Künstlerinnen ein Gebot der Selbsterhaltung. Vollständig fast große Mäde. „Was es heißt, kann ein Star allein nicht wissen.“ Und dennoch ist die

Filmstar sein heißt, körperlich betrachtet, schön sein. Der Schönheits der isolanten Cine zum Siege in der ganzen Welt verhoffen zu haben, in gewissermaßen ein Vorbild weiblicher Filmstars, die bis zu höchst wirrender Magerkeit übertrieben zu haben — das Sündenopfer dieser Frauen. Und dieses Sündenopfer ist offenbar die Bestimmung längst überzogen zu sein. Deshalb werden Sie nicht vollständig? fragte jemand kürzlich eine von ihnen und zahlreicher Zuhörerinnen umschaltete. „Darauf“ — „Ich möchte es schon, aber die Kamera erlaubt es mir nicht“, erwiderte resigniert die Künstlerin. Erk waren es die Männer, nun ist die Kamera. So sind die Frauen. In der Tat hat jede Kamera die schlaume Kameramännchen, die hinter einer Filmstar etwas breiter und rundlicher wirken zu lassen, als diese in Wirklichkeit ist. Somit kann sich kein weiblicher Star, der auf sich hält, den Tages gefahren, vollständig vor einer Kamera zu haben, in gewissermaßen ein Vorbild weiblicher Filmstars, die bis zu höchst wirrender Magerkeit übertrieben zu haben — das Sündenopfer dieser Frauen.

Diat heißt nicht nach wie vor für eine Dina das Gebot der Stunde. Also wird getrunken, geschmeckelt, gelacht, um nicht zu sagen: geknurr. Ja, geknurr, und zwar nach allen Regeln der längst veralteten Kalorienlehre. Diätpläne haben erkrankt, daß eine heilige und überdies normal veranlagte Frau, die abgemagert müßte, für Gewichtswichtigkeit um 30 Kilogramm verringern kann, wenn sie täglich nicht mehr als 1000 Kalorien an Nahrung zu sich nimmt. Diese Star soll keinen Menschen kitzeln, sondern nur die Filmstars darum, wenn sie ihre Diätzeiten auf die winzige Tagesration von 500 Kalorien herabsetzen?

Eine sogenannte „Stardiat“, die man — mo anders, wenn nicht in Hollywood? — praktisch erprobt hat, setzt sich folgendermaßen zusammen: Das Frühstück, wenn auch nicht durch frische, wie beispielsweise frischer Milch beim persönlichen Konsum, so doch durch aromatische Sahne und den Geruch eines Glases warmen Walfers ersetzt. Beim Lunch verzehrt eine Dina mit schicklichen Schögen 130 Kalorien, beim Dinner 167 und beim Supper 200. Am schwächsten besteht der Lunch aus acht Gehackten Fleischbällchen, einer Sandvoll Tomaten und einer Salatmenge, das Mittagessen — ganz beiseite! — aus einem Stück Käse, einer Scheibe Kartoffeln und einem Glas Schokolade. Zum Abendessen gönnt man sich ein gebackenes Ei, etwas Spinat und eine zerdrückte Kartoffel. Das ist alles!

Was macht es, wenn infolge dieser „bescheidenen“ Schonkost, die durch unerschütterlichen Versuch an anderen Geistes mehr als bestätigt wird, die Körper vieler Filmstars träger oder später zu freieren beginnen, wenn Sungenstrahlen, Blitarum und geritzelte Herren das Untergraben, dererlei Abmagerungsanstrengungen? Die isolante Cine bleibt um jeden Preis genährt. Doch wie lange? Der Versuchung in seiner denegierten Raubjägerkraft werden sich gelassen, auf der stummenden Einwand. Das Publikum will wieder wohl erlähnte Frauen als Heldinnen himmelhoch auf den Gipfeln der Filmwelt sehen, und dieser Wunsch ist etwas stärker, denn als die Kunde über weiblichen Filmstars von der Kametwirkung.

### Ola Wojehowa wird Filmregisseurin.

Die will in der kommenden Saison zwei Filme selber inszenieren. Im April beginnt sie als Regisseurin mit den Aufnahmen zu einem Film nach dem Drama „Polina“ von Gertrude Beate. Die russische Schöne hat sich in diesem Jahr eine Reihe des russischen Direktors Anton Tschewow.

## Die Herren Filmschurken.

Der Filmschurke ist der inoffizielle Raubjäger jener Gattung von Intriganten, mit der das weltliche Drama ein Ende zu machen glaubt, als es dem jeweiligen Intriganten physiologische und moralische Rechte unterstößt; der Film ist meist noch primitiver und roher als das Theater und zeigt sich in unruhigen, den unruhigen Heiden und Viechher blendend weiß und den Intriganten, den Widersacher düster schwarz, als wäre er mit einer Sautensauce auf die Welt gekommen. Sollen sich die Intriganten unter Filmbild nicht motiviert.

Immerhin ist es schon ein Schritt vorwärts, daß es nicht nur physisch motiviert wird, das Sündenopfer ist genug vor, und wenn eine ein Monologstapel oder ein Sackträger oder ein aufstrebender händiger Mensch auftritt, so ist mit guter Hoffnung zu werden, daß er Böses im Schilde führt. Dagegen läßt sich vieles, alles sagen, aber man muß bedenken, daß die Filmstars eine Art sprachlicher Konvention sind und daß ein Bild „Schlingens“ oder „Schlingens“ darstellt, dann eben die konventionellen Floskeln für „Intrigant“ wären.

Interessanter, weil besser motiviert, sind natürlich die nicht in diesem landläufigen Sinne typischen Filmintriganten. Man findet in solchen

## Die Elefanten kommen!

Angemüßte Filmstars.

Von Werner Hofme.

Der Kameramann der Contar-Klasse, Erprobung des Photographischen Filmapparates, deren Geschick, deren Erfolg, erzählt uns von seinen Erlebnissen im afrikanischen Busch und Urwald.

Schon mehrere Monate lang drehen wir in Afrika unseren Film „B o r r“. Alle Szenen mit Elefanten und Elefanten sind überaus beliebt. Der Elefant, den ich bisher noch nicht vor das Objektiv meiner Kamera bekommen. Wir beschließen nun, eine Rangei zu bauen. Eine Stunde von unserem Lager entfernt, gerade in einem Elefantenweid, haben eine alte Tamandide. Unsere Träger brachten Ährny, Schif und Basi zum Binden. Dann errichteten wir in der Krone des Baumes eine Rangei von 2 Meter im Geviert. Herabhängende Lianen erparaten uns den Bau einer Leiter.

Spät abends kamen unsere Schwärme von ihrer Erkundungstour zurück. Sie hatten eine wichtige Beobachtung gemacht. Mehrere Filmster in nordwestlicher Richtung befand sich ein Sandboden, und in dem angrenzenden Busch schienen die Elefanten sich tagtäglich aufzuhalten. Da konnte man es mit Vorhaben versuchen, mußte aber, damit die Herde nicht Wind von uns bekam, einen gehörigen Hagen schlagen, um diese Stelle gegen den Wind zu erreichen.

Das wollten wir in den kommenden Tagen versuchen. Zunächst aber sollte es mit der Rangei probiert werden. Bei Sonnenuntergang bestiegen wir unseren Hodschi. Unsere Mahlzeit wurde von einer kleinen elektrischen Birne erhellte, die nach außen abgebenen Licht den Argwohn schon jetzt zur Träne kommender Elefanten zu erregte. Während wir gerade Früchte aßen, hörten wir aus der Ferne ein Knarren. Sofort löschten wir unser Lämpchen. Das Geräusch kam näher. Bald trachtete es an verschobenen Stellen. Kein Zweifel, die Herde war im Anmarsch. Da — auf der einen Seite — ein mächtiges Getöse von beständigem, brechendem Hah.

Dort verurteilte sich ein Elefant in einer Palme. In ihrem trockenen Zustand trachte sie ganz unheimlich durch die laute Stille. Der Elefant trompetete! Aus Liebermut? Oder sollte er schon Bitterung bekommen haben? Nachlässig freilassen sich. In der Tat, es fing an, um uns herum lebendig zu werden. Unsere Plattform lag vielleicht 7 Meter über der Erde. Das mußte eigentlich genügen, aber ich glaube, wenn es ein Elefant verurteilt hätte — und sie sind sehr neugierig — wäre es ihm wohl gelüftet, unser Knippeltager herunterzureißen.

Langsam vor Sonnenaufgang waren wir munter. Bei Helmden hellten wir sich, daß wir allein waren. Wir gingen drei Stunden südsüdwestwärts, und dann in einem Bogen zurück zum ausgedehnten Elefantenbusch. Nach abermals zwei Stunden hörten wir in der Ferne das Knarren und Brechen von Bäumen. Elefanten am Tagel! Jeden Schritt abwärts, jeden Zwischenschritt, dessen Knarren uns deuten konnte, nicht mit erhöhter Spannung vorwärts. Pflötzlich haben wir die Tiere. Sie brachen die jungen Triebe und fraßen sie. Zwei junge Bullen rangen mit ihren Rüsseln. Weiter rechts graue Herde von vielleicht 20 Tieren. Am Bordenrand fand eine einzelne Kuh. Sorgfältig, wie ein Feinmesser, führte sie sich mit ihrem Rüssel nur die schmalsten Stellen unter. Die Tiere ahnten nichts von unserer Nähe. Meine Kamera jurte tiefe. Ich konnte drehen nach Herzenslust. Dann gingen wir uns langsam zurück. Wir waren unermüdet geblieben! Als wir außer Sicht der Herde waren, 150 Meter entfernt, lagte mir unser Führer, ich sollte hier hinter dem Busch auf mich warten. Er wollte versuchen, nach Norden herumzukommen, um vielleicht einen einzelnen Bullen zu fischen. Denn mit einer ganzen Herde anzubandeln, wäre eine heisse Sade.

Kollen jenseitigen Erscheinungen, die auf den ersten Blick unpersönlich anmuten. Es sind das oft veraltete Beuteltiere, Menschen, die unter dem Deckmantel freundlicher Eleganz eine trübe, heimliche Betrügerei ausüben und dann abendungsweise andere verurteilen. Herren in Frack und Zylinder, mit einem lebenswichtigen Koffer, nur ein niedriges Augen um den Mund und die Augen verhält die Rolle.

Andere wieder, große Kerle, so körpermächtig, um so dem dummigen Menschen, die unter dem Deckmantel ihrer Rolle in einer gewissen tapferen Beruhigung stehen. Hier, bei solchen Taten, wird „das Bild“ immer motiviert, und zwar als Kade, die Rollen zu spielen, Menschen, die unter dem Deckmantel, aber unaufrichtig vor Tat wird. Das Prinzip all solcher vertriebenen oder offenen Schurker, das immer zur Schwarzweitzmalen führen muß, wird sich natürlich nie aus dem Film aussorten lassen, trotzdem es im Leben weder den absoluten Schurken — sein weibliches Filmsternbild ist der „pamp“ —, noch den absoluten Schurken — besten Filmsterns blond ist — gibt. Es wird also immer vom Geschnad und dem physiologischen Instinkt des Autors, Regisseurs und Darstellers abhängen, ob die Kontraste klar und scharf, oder nicht, und ob sie gleichwohl nicht vernünftig erscheinen.

### Es gibt wirklich Sekt!

Von Mady Christians.

Der neue Sport von mir: Ich registriere alle Fragen, die das Publikum an mich stellt. Ich gebe fürwahr gern Auskunft, welche Rolle ich am liebsten spiele, ob man bei Liebesfilmen sich wirklich fähig, ob man auf der Bühne und im Theater wirklich etwas zu essen bekommt — ob man wirklich Sekt trinkt! Die letzte Frage laut dem Herod. 734 mal ist sie an mich gerichtet worden, 734 mal habe ich genau erklärt, daß es wirklich Sekt auf der Bühne und im Theater gibt. Die Begründung möchte ich der Einfachheit halber nicht für allemal hier mit abgeben. Für den Schauspieler, der sich vollständig in seine Rolle hineinlebt, ganz gleich, ob es im Hamgen oder Jupiterstück ist, ist es für besondere Wichtigkeit, daß die Umkleekabine zu sein und so natürlich wie nur möglich rekonstruiert ist. Dazu gehört selbstverständlich auch die Möglichkeit, aus einem wirklichen



Was wirklich zu trinken und in ein wirkliches Butterbrot wirklich hineinbeissen zu dürfen. Vielleicht Anecdotes erzählen von Szenen auf der Bühne Abendrot gesehen haben. Ich kann mir das nicht recht vorstellen, da selbst die Nabe, die zum Essen voranschreitet, ist bei mir auf der Bühne niemals eintreffend, daß ich mehrere Male inoffiziell erregt und ergriffen bin von dem, was ich darstelle, so daß ich gleichzeitig als mir fremder Mensch das tue, was ich eben in diesem Augenblick für fremde Mensch laut stelle tun muß. Natürlich ist es im Film. Ich erinnere mich einer Szene in einem Debutfilm, die in dem Berger-Christians-Film der Kinder-Film-Produktion „Das brennende Herz“ eine wiederholte Rolle spielt. Ich muß mir hängen auf ein Stück Zucker für mich, muß gierig hineinbeissen, einmal, zweimal, dreimal! Auch wurde diese Szene wiederholt, ich als unentworfene und entsetzte, daß ich den ganzen Debutfilm durch, die ich unter der Hand der Regisseur Dr. Berger lieb mich von einem Ausgelächelt zum andern eilen, überall mußte ich folgen und hatte zum Schluss soviel gesehen, daß mir ein Augenwimpern nicht fehlte. Ich mußte mir wiederholen, wie es wirklich Sekt auf der Bühne und im Film gibt. Ich hoffe nunmehr, diese Frage aus meiner Welttrauer endgültig freizugehen zu können!

### Der farbige Film in der Medizin.

Die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ berichtet über die Anwendung des Farbenspektrums für die Darstellung medizinischer Vorgänge. Während die sogenannten Schwarz-Weiß-Filme die Vorgänge nur in schwarz-weißer Darstellung wiedergeben, sind die farbigen Filme in der Lage, nicht nur die Farben, sondern auch die Bewegung der farbigen Kontraste der Blutgefäße Organe klar sichtbar. Es wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die vorzüglichen Apparate, die Aufnahme sowohl wie die Verfilmungsapparate, von Klinker und Kranenbauern angekauft werden, damit die für Medizin und Chirurgie so wichtigen Farbfilme ausbreitend hergestellt werden können.

### Chaplin Bärtchen.

Ein Glinktambändler in London. Bill Mather ergründet in einer englischen Wochenschrift, wie Chaplin in seinem berühmten Schurken Bärtchen kam. Es war im Jahre 1901, als der Star der Varietätenshows Fred Karno bei der Aufführung seines „Stiefhahns“ spielte. Er war auf dem Höhepunkt seiner Karriere, doch er wurde von einem baltischen Bürger dazu, der von Karno angebetet wurde. Es ist die Verfilmung eines Tages schenkte ihm Mather 50 Pfennig, damit er sich den Varietätenshows Dr. Bobie angeschlossen. In den nächsten Tagen machte Charlie den Bärtchenfilm nach und hatte sich in diesen zwei einen wüsten Schurken unter die Nase geklebt, zu dessen Verfertigung er einige Verordnungen aus einer alten Wärrake herausgeholt hatte. Alles lagte, und Charles Schurkenart war geschaffen.

Panflavin-östlich empfohlen nach Schulz gegen Grippe





